Abend-Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 220. Halle, Sonnabend, 12. Mai 1894. 186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Hallesaale.

Pfingsten — der Weltfeiertag.

Abermals stehen wir vor einem Fest, dem letzten in der Reihe derjenigen, welche die Frühlingsfeiern abschließen. Wenn das Osterfest uns symbolisch das Erwachen der Natur und die Auferstehung derselben predigte, so ist um Pfingsten die ganze Pracht des wiedererstandenen Lebens in derselben über die Erde ausgegossen. Nicht umsonst nennt unser großer Dichter Pfingsten das liebliche Fest. Es wendet sich direkt an das Gemüth mit seiner Blüthen- und Blätterpracht; mit den Verheißungen der guten Dinge, welche es uns im Verlauf der folgenden Monate bringen wird, beflügelt es das ganze Erfehnen der Menschen und auch durch ihn ergießt sich etwas wie neue Schaffensfreudigkeit und gesteigerte Thatkraft.

Das ist der große Weltfeiertag, der in allen Landen morgen begangen wird, in einmüthigem Dankesempfinden dafür, daß die ewige Verjüngung der Natur uns als ein lebendiges Beispiel dienen kann, an dem wir uns selbst aufrichten. Es liegt nahe, den Vergleich mit einem anderen Weltfeiertage heranzuziehen, der vor zwei Wochen den Arbeitern von der Sozialdemokratie aufgezwungen werden sollte. Die Zeitdifferenz zwischen beiden ist so gering, daß die Erinnerung an den ersten Mai am dreizehnten noch nicht geschwunden sein kann und nun versenke sich morgen Jeder in die Geschehnisse des ersten Mai. Wie anders fühlt er sich am morgenden Weltfeiertag, als an jenem, wie füllt sich seine Seele am Pfingstfest mit Vorstellungen, die heiter, fröhlich, anregend, gut und edel sind und wie wurde an jenem „Weltfeiertag" in ihm wachgerufen, was häßlich, widerwärtig und mißstimmend wirkt. Der Weltfeiertag Pfingsten ruft zum Frieden; der Weltfeiertag des ersten Mai blies die Fanfaren zum Krieg.

Und wie machte sich jener Weltfeiertag in Wahrheit?

Um ihn auch nur in ihrer Art feiern zu können, mußte die Sozialdemokratie, welche gerade an diesem Tage Hunderttausende mobil zu machen versuchte, eine ungeheure Anzahl der Arbeiter von der Ruhe ausschließen, welche zu erstreben das ganze angebliche Ziel der Demonstration war. Nicht allein der Bäcker mußte backen und der Brauer brauen und der Fleischer seines Werkes walten, auch der Kutscher des Kremsers, der Droschke, des Omnibus, der Pferdebahn, der Schaffner der Eisenbahn und der Steuermann des Schiffes, wie der Maschinist, der den Kessel heizte, mußten an die Arbeit gehen. Und in der Gasfabrik und in den elektrischen Centralisationen durfte man nicht ruhen, weil die Arbeiter Licht gebrauchten, um das Fest der Arbeitsruhe zu begehen und der Kellner mußte hin und her laufen, und der Musiker mußte in sein Instrument blasen im Schweiße seines Angesichts zu Ehren der Ruhe, und der Verkäufer von Fähnchen, die fliegenden Buchhändler, sie Alle mußten am Weltfeiertag mehr arbeiten, wie an jedem anderen, um ihr Leben zu fristen. Es bedarf nicht der weiteren Ausführungen, zu zeigen, wie weit die Ausschließungen von der Arbeitsruhe auch am Weltfeiertag nothwendig sind, wenn es dem sozialdemokratischen Arbeiter gefällt zu feiern. Auch an dem Weltfeiertag Pfingsten geht das Alles vor sich und Niemand nimmt Anstoß daran. Und er predigt an diesem Tage, an welchem die Gedanken der Arbeiter nicht belastet sind mit jenen unschönen und gehässigen Gedanken, welche man am sogenannten Arbeiterweltfeiertag mit Gewalt in sie hineinpauken will, eine eindringliche Lehre. So wenig der große und erhabene Meister des Weltgetriebes auch nur an einem einzigen Tage das Sprießen der Knospen unterbricht, so wenig er die Wasser stille stehen heißt und die Sonne am Aufgehen verhindert, so wenig kann in dem Getriebe des einzelnen Menschen auch nur ein Rad in der Maschine versagen, ohne daß eine Katastrophe herbeigeführt wird. Der Allbeherrscher Magen fordert gebieterisch sein Recht und bis er seine Befriedigung erhalten, muß in dem unendlichen Zusammenhang der Dinge nicht allein auch an einem Sonntag das Getreide eingefahren und das Mehl gemahlen und das Brot geknetet sein, sondern auch die Kohle ist für den Backofen nöthig, die aus der Erde kommt. Möge doch die Sozialdemokratie es einmal versuchen, dem Magen zu gebieten: Alle Räder stehen still. Wohl kann sie das; aber es würde ihr dann nie gelingen, sie wieder in Bewegung zu setzen, denn diese Maschine versteht keinen Spaß und sie läßt nicht mit sich tändeln.

Ohne Kongresse, ohne Beschlüsse, ohne künstliche Aufregungen begeht die Welt den großen Weltfeiertag Pfingsten in Freude und Lust, und wenn irgend ein Gedanke ein vorwiegender ist, so ist es der des Wohlwollens Aller für Alle. Mit elementarer Gewalt bricht sich dieses Gefühl stets Bahn. Dieses Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit aller Menschen ist so lebendig, daß aus ihm allein heraus alle Maßnahmen unserer Zeit geschehen, die darauf abzielen, Mißständen ein Ende zu machen. Wohl kann das nicht vor sich gehen, ohne daß in dem Widerstreit der Meinungen sich Gegensätze herausbilden, die aber in letzter Instanz doch immer nur dazu dienen, einen Ausgleich herbeizuführen. Wenn unsere Leser an diesem Pfingstfest Zeit finden, über diese Dinge nachzudenken, so wünschen wir, daß ihnen lebendig vor die Seele tritt, was alle Schichten der Bevölkerung mit einander verbindet und nicht das, was sie trennt.

Samoa.

An den rednerischen Erfolgen, die Herr Bamberger im Jahre 1880 bei der Berathung der samoanischen Subvention errang, laborirt Deutschland noch heute. Die bis auf diesen Tag ungerächte Niederlage der Deutschen am 18. Dezember 1888 bei dem Landungsversuch in Apia, bei dem 16 Mann getödtet und 39 verwundet wurden, ist in gerader Linie auf das Scheitern der damaligen Regierungsvorlage zurückzuführen, welche bestimmt war, dem deutschen Element das nöthige Rückgrat auf der Südseeinsel zu gewähren. Trotz dieser Ungunst der Verhältnisse aber sind die Deutschen doch die Herren der Insel geblieben, über 50000 Hektar sind heute in ihrem Besitz, der Hafen von Apia trägt ein durchaus deutsches Gepräge und sogar eine deutsche Schule ist auf Samoa ins Leben gerufen. Wieso englischer und amerikanischer Einfluß sich so weit geltend machen konnte, daß die unselige Samoakonvention vom 17. Juni 1889 zu Stande kam, dies zu schildern, ist hier nicht der Ort. Daß aber die durch diese Akte, die von Kolonialfreunden als ein „Meisterstück diplomatischer Verballhornisirungskunst" bezeichnet worden ist, geschaffene Situation eine völlig unhaltbare ist, das ergiebt sich aus einigen drastischen Beispielen, die der dem Reichskanzler von der Deutschen Kolonialgesellschaft überreichten Denkschrift entnommen sind. Bekanntlich übertrug die Samoaakte die Verwaltung der Insel einem Oberrichter, der von den drei Mächten zu wählen ist. Als Oberrichter wurde der Herr Cedernkranz ernannt, der am 30. Dezember 1890 in Samoa eintraf und am 13. Mai 1891, also zwei volle Jahre nach Unterzeichnung der Konvention, den obersten Gerichtshof eröffnete. Mit diesem unglaublich schleppenden Geschäftsgang stimmen die bisher erreichten Ergebnisse aufs Beste: Nur zweimal bisher waren die Munizipalräthe einig, das eine Mal, als der deutsche Vertreter Freiherr Senfft von Pilsach eine Zollordnung vorschlug und dieselbe einstimmig abgelehnt wurde, das andere Mal, als ein Antrag auf kartographische Aufnahme der Insel einstimmig verworfen wurde. Irgend etwas Positives ist also bis auf den heutigen Tag nicht erreicht, dagegen hat der ebenso kostspielige wie schwerfällige Regierungsapparat die Finanzen des Inselstaates vollständig zerrüttet und der Aufruhr oder der Bürgerkrieg zwischen den beiden feindlichen Parteien unter der Leitung des anerkannten Königs Malietoa und des Häuptlings Matafaa entwickelt sich zu immer ungenirterem Treiben, da ein Einschreiten der Mächte nur erfolgen kann, wenn von jeder ein Kriegsschiff im Hafen vertreten ist.

Es ist nicht zu verwundern, daß Amerika unter solchen Umständen die Samoakonvention gekündigt hat. Der Ehrgeiz der kleinen Südseekolonien, wie Neuseeland, das jetzt gern die Verwaltung der Insel übernehmen möchte, kann für die Vertragsmächte kaum irgendwie ins Gewicht fallen — sind es doch zum größten Theil Machenschaften persönlicher Art, Intriguen von Strebern, Stellenjägern und Abenteurern, die solche Ansprüche zu lanciren suchen, um ihre unlauteren Motive mit dem nationalen Mäntelchen zu verhüllen. Amerika freilich hat sich vor Jahren gern den Vorspann dieser Elemente gefallen lassen, um darauf gestützt mit einem Schein der Berechtigung seine Ansprüche geltend machen zu können. England endlich, das bis vor zehn, zwölf Jahren gar nicht daran dachte, dem Deutschen Reich die Suprematie auf Samoa streitig zu machen, ist in seiner Verhaltungsweise wohl weniger durch den Anblick der gegenwärtigen Zustände als vielmehr durch die Aussichten auf die Zukunft geleitet: Wenn nämlich — was in absehbarer Zeit ja doch geschehen dürfte, der Atlantische und der Stille Ozean erst durch einen Panamakanal verbunden sein werden, so wird Samoa erst seine eigentlich großartige Bedeutung als Etappe an einer der wichtigsten Handelsstraßen des internationalen Verkehrs entfalten. Das Hamburger Haus Godeffroy, dessen samoanischen Besitz jetzt die Handels- und Plantagengesellschaft übernommen hat, erkannte diese Verhältnisse schon vor vierzig Jahren, und wenn auch Dank der kolonialfeindlichen Strömung die Verwirklichung der hochfliegenden Pläne deutscher Unternehmer in eine weitere Ferne gerückt ist, so läßt doch der heutige Stand der Dinge ahnen, daß die Entwickelung dieser deutschen Gesellschaft eine glanzvolle und dem deutschen Namen hohe Ehre machende sein wird. Zu verwundern ist es freilich nicht, daß sich das Gerücht herausgestellt hat, die Plantagengesellschaft widerstrebe einer Ordnung der samoanischen Angelegenheit im deutsch-nationalen Sinne. Hat doch die bisher beliebte Reichspolitik eigentlich nur Beunruhigung schaffen und nicht die Garantie bieten können, daß eine Beilegung der inneren Wirren und internationalen Reibereien herbeigeführt werde. Sobald eine einzige Macht — und das kann nach den thatsächlichen Verhältnissen und dem historischen Verlauf der Dinge nur Deutschland sein — allein auf Samoa zu gebieten hat, so wird eine Rotte, wie sie die Mataſaaleute darstellen, mit leichtester Mühe zu Paaren getrieben werden, es wird Ordnung in die Finanzen einkehren und die Verwickelungen aus der nationalen Empfindlichkeit werden aufhören. Für Amerika bietet sich ein geeignetes Kompensationsobjekt, indem man den Vereinigten Staaten völlige Aktionsfreiheit auf Hawai zusteht, für England, indem man die Tongainseln, wo sich blühende deutsche Faktoreien befinden, den Engländern überläßt.

Man kann nach dieser Darstellung der Sachlage die Gesinnung unserer kolonialfeindlichen Blätter ermessen, welch wiederum der deutschen Reichsregierung rathen, muthvoll einer Schritt zurückzuweichen, um die blühende Insel den Politikern von Neuseeland zu überlassen. Erfreulicher Weise scheint der Reichskanzler diesmal nicht geneigt, sich von den Kreisen, die in der „Vossischen Zeitung" und im „Berliner Tageblatt" zum Wort gelangen, ins Schlepptau nehmen zu lassen. Es muß die Aufgabe aller wahrhaft nationalen Männer sein, nachdrücklich auf eine Durchführung der Angelegenheit zu bestehen, die dem Ansehen des Deutschen Reiches entspricht — kommt eine solche zu Stande, so würde das ein erster Schritt sein, um weitere Kreise mit neuer Hoffnung auf die Zukunft der deutschen Kolonialpolitik zu erfüllen, nachdem sie seit einer Reihe von Jahren nur Enttäuschungen der bittersten Art haben erfahren müssen.

[Nachdruck verboten.]

Der zerbrochene Krug.

Skizze

von

Wilhelm Goldschmidt.

Im Park von Zarskoje Selo befindet sich ein zierliches Bildwerk ein Mädchen in Lebensgröße mit einem zerbrochenen Krug, aus dessen goldigem Innern Wasser rinnt und als Quell weiter sprudelt, den herrlichen kleinen See speisend, an dessen Ende, wie geboren von den Fluthen, das goldkuppelige Bad und die Orlow für die Verbrennung der türkischen Flotte bei Tschesme errichtete Ehrensäule emporsteigen; zu den Füßen der Trauigen liegt die abgebrochene Scherbe mit goldener Innenseite. Gebeugt steht sie da, ein ewiger Quell, weinend wie Niobe. Wie ergriffen von Weh, neigen Trauerweiden ihre Zweige; wenn ein Lufthauch weht, ist es, als ob sie verstohlen lispelten, und bang rauschen dazwischen die Blätter der Birken.

Als ich vor Jahren zur Sommerfrische in dem Dorfe Tjerlemo bei Pawlowsk wohnte, benutzte ich häufig die frühen Morgenstunden zu weiten Spaziergängen und oft führte mich mein Weg an den stillen Ort. Der mächtige Pawlowsker Park, wo, umweit von Statuen und Rabatten, neben gebneten Wegen abgelegene Wildpfade sich winden, so daß man sich mitunter in einem wenig betretenen Walde glaubt, steht in Verbindung mit demjenigen von Zarskoje Sselo, dem Regel und Gärtnerscheere seinen Charakter geben: es sind zwei Geschwister, beide aus vornehmer Familie; während jedoch bei dem einen die urkrische Wildheit der Jugend zum Durchbruch kommt, zeigt der andere sich standesmäßig gemessen. Durch dichtes Grün, von freundlichen Richtungen unterbrochen, zieht der Weg sich hin, berührt die Vorstadt Sophia, die Stadt Zarskoje Sselo, den Park.

Auf jenem Verbindungswege traf ich einmal einen zerlumpt gekleideten hageren alten Mann. Wie er mich forschend ansah, beschlich mich ein eigenthümlich banges Gefühl. Gluth und Weichheit lagen in seinen Augen, die unverkennbar Kümmerniß verriethen. Daß er nicht den untersten Gesellschaftsschichten angehöre, war mir sofort deutlich. Er bettelte nicht, seine Miene schien jedoch zu verrathen, daß er eine Gabe annehmen würde. Dankend empfing er das Geldstück, das ich ihm reichte.

„Sie sind ein Frühaufsteher wie ich," sagte er mit einem Accent, der mir den Polen verrieth, indem er die Kleinigkeit zu sich steckte. „Neulich habe ich Sie um die gleiche Stunde gesehen."

„Wo wäre das gewesen? Ich entsinne mich nicht, Sie je gesehen zu haben."

„In Zarskoje bei dem Mädchen mit dem zerbrochenen Krug. Sie waren so im Anschauen verloren, daß Sie nur Augen für die Kleine hatten. Nicht wahr, das bronzene Gedenkmuß hat es auch Ihnen angethan und Sie pilgern ab und zu an den stillen Ort? Hörten Sie es klingen?"

„Ich verstehe nicht recht . . ."

„Das Geheimniß meine ich, die Kleine mit dem Krug. Es ist eine Statue, werden Sie sagen . . . mit ihrer alten Stimme redet ja auch die Memnonssäule, bänglich rufend hallen ihre Klagetöne über die öde Weite wie eine Frage, die Antwort heischt, oder auch wie eine Offenbarung."

Seine Augen leuchteten, wie er so sprach.

Kleinlaut antwortete ich, daß mir diese Eigenthümlichkeit des reizenden Bildwerkes nicht bekannt gewesen . . . daß ich gern erführe, wann die Töne anheben.

Ueber seine alten Züge glitt ein Lächeln.

„Die Dinge reden," entgegnete er, „daran ist kein Zweifel. Aber sie sind launenhaft wie die Menschen; eine kokette Frau, die eben mit dem Spiegel Zwiegespräch gepflogen, kann nicht launenhafter sein. Nicht Jedem reden Sie und niemals, wenn man ihnen ruft. Wer jedoch wie ich, die Menschen meidend und von ihnen gemieden, in seiner Gedankenwelt lebt, vermag nach und nach, wenn er sich emsig bemüht, mit ihnen verkehren und ihre Laute verstehen. Ich ruhte eben ein wenig aus, denn ich machte bereits einen weiten Marsch. Jetzt will ich hinüber an den stillen Platz zur Kleinen."

„Das ist auch meine Absicht. Gehen wir zusammen."

„Ich thue es gern; zwar weiß ich nicht, ob gerade meine Gesellschaft . . ."

Er sah auf seinen zerschlissenen Rock und lächelte wieder.

„Ihre Gesellschaft ist mir angenehm," sagte ich verbindlich „Ein Mensch ist nicht wie der andere, und die Röcke sind es auch nicht; der Ihre ist freilich ein wenig originell, ein wenig aus der Mode . . ."

„Einst trug ich einen besseren," fiel er mir in das Wort und richtete sich dabei stolz auf, „sie haben ihn mir bei Ostrolenko durchschossen, eine Kugel traf auch meine rechte Hand. Unser junger Arzt, ein wahrer Patriot, den später in einem sibirischen Gefängniß das Ungeziefer so zurichtete, daß er in Irsinn verfiel und starb, Sslawomir Polanski war sein Name — Ehre seinem Gedächtniß! — tröstete mich und sagte, es habe so viel nicht auf sich. Die Hand blieb lahm". Er machte eine ungelenke Bewegung mit dem rechten Arm, wobei ich bemerkte, daß die Hand völlig steif war. „Was das für einen jungen Bildhauer bedeutet, der bereits einen Namen erworben, können Sie sich vorstellen: betrogen war ich um mein blühendes Leben. Aber der Doktor hatte Recht. Es geschah für das Vaterland. Gehen wir, wenn es Ihnen gefällig ist."

Belebt vom Hauche des jungen Morgens, schritten wir nebeneinander wie alte Bekannte. Die Blätter der Bäume und Büsche schienen sich, üppig gesättigt, zu dehnen und schatteten in wunderbarer Frische; in rothem Schmuck, gleich von Smaragden eingefaßten Korallen, prangten die Wiesen; Vögel sangen . . . es jubelte die Natur. In mich gekehrt, sprach ich wenig und hörte nur mit halbem Ohr meinem seltsamen Begleiter zu, der von dem blutigen Treffen bei Ostrolenko, von dem wahren Patrioten Polanski und sibirischer Gräuel redete. Er sprach das Alles so gleichförmig, so gleichgiltig wie ein Küster, der den Fremden in der Kirche herumführt und seinen Spruch papageit. Plötzlich aber kam Leben in seine Rede, die noch immer leise klang — ein seltsames Leben, als redete er halb zu mir und halb zu sich selbst, und seltsam war die kaum merkliche Betonung. Es war die Erzählung eines Mannes, die in ferne Zeit zurückgreift und die Sprache dieser Zeit findet, welche mit der Gegenwart augenfällig im Widerspruche steht. Scharf sah ich ihn an, was er nicht zu bemerken schien. Und so schritten wir langsam weiter. Jedes Wort, das er jetzt sprach, hat sich mir tief eingegraben.

„Damals, müssen Sie wissen, ehe wir auszogen, war ich hinge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0001

Deutsches Reich.

* Die **Stellung des Freisinns zu Thron und Altar** wird durch eine Zuschrift des Vorstandes des freisinnigen Berliner Arbeitervereins an die „Volkszeitung" schönstens illustriert. Herr von Egidy hatte nämlich in dem genannten Vereine einen Vortrag gehalten, der „in der Verherrlichung von Thron und Altar" gegipfelt haben soll; dieser Verherrlichung soll sich nun — das macht der „Vorwärts" dem freisinnigen Konkurrenzverein zum Vorwurf (!) — der Vorsitzende des letzterwähnten „voll und ganz" angeschlossen haben. Der Vorstand des freisinnigen Arbeitervereins protestirt darum in seiner Zuschrift an die „Volkszeitung" auf das Entschiedenste gegen die Behauptung des Vorwärts und erklärt, der Vorsitzende sei den von Egidyschen Aeußerungen ausdrücklich entgegengetreten. Dem freisinnigen Arbeiter-Verein liegt also daran, daß seine Anhängerschaft wisse, er habe mit einer „Verherrlichung" von Thron und Altar, selbst wenn sie so platonischer Natur ist, wie sie Herr von Egidy liebt, nichts zu thun. Es ist aber gut, wenn auch nicht freisinnige und nicht sozialdemokratische Leser von diesem Protest Notiz nehmen, er trägt zur Charakterisirung der unentbehrlichsten Stützen des neuen Kurses ganz erheblich bei.

* **Eine ganz eigenartige Entdeckung** hat die „Voss. Zeitung" gemacht, die in ihrer letzten Nummer die **Diätenfrage** wieder einmal anschneidet; das Blatt phantasirt folgendes: „Die Diätenlosigkeit steigert die Disziplin der Sozialdemokratie. Wenn Abgeordnete von ihrer Partei Tagegelder erhalten, so fühlen sie sich nothwendig gedrungen, einmal im Interesse der Partei zu wirken, sodann ihre persönliche Meinung der Mehrheit gegenüber zurückzudrängen. Man hat seit geraumer Zeit auf eine Spaltung in der sozialdemokratischen Fraktion gerechnet. Sie ist ausgeblieben. Selbst wenn zeitweilig persönliche Kämpfe zwischen einzelnen Führern vorkamen, so sind sie bald ausgeglichen worden. Vielleicht hätte die Reichsregierung Anlaß, die Frage zu prüfen, ob nicht die Diätenlosigkeit zu diesem Ergebnisse beitragen kann."

* Seit etwa einer Woche las man in verschiedenen liberalen und sozialdemokratischen Blättern eine schauerliche Sache von einer **Prügelmaschine**, die angeblich im **Zuchthause in Rawitsch** zur Anwendung gebracht wurde. Mit Zuhilfenahme aller ihnen zu Gebote stehenden Reporterphantasie erzählten diese Organe, wie die Wirkung dieser Einrichtung auf die Zuschauenden so entsetzlich gewesen sei, daß einige derselben in Ohnmacht fielen. Darauf wurde denn das hohe Lied von der Humanität angestimmt und die ganze Schlechtigkeit unsers heutigen Zuchthaussystems u. s. w. mit den bösesten Worten verdammt. Mittlerweile hat es sich nun herausgestellt, daß die ganze Sache Schwindel ist und nur Mittel zum Zweck gewesen zu sein scheint. Von amtlicher Seite wird im „Posener Tageblatt" mitgetheilt, daß bei der Vollziehung von Prügelstrafen im Zuchthause zu Rawitsch die Betreffenden auf ein hölzernes Gestell festgeschnallt würden. Ein Aufseher handhabt eine kurze lederne Peitsche aufs Gesäß. In dieser hergebrachten und vorschriftsmäßigen Art habe auch die Züchtigung jener drei Sträflinge, darunter des berüchtigten Einbrechers Kringel, stattgefunden, welche aus dem Zuchthause auszubrechen versuchten. Eine Prügelmaschine sei nicht vorhanden.

* **Vom internationalen Bergarbeiter-Kongreß.** Der Vorsitzende des ständigen internationalen Bergarbeiter-Komitees und Präsident der Bergarbeiter-Föderation von Großbritannien, Pickard, ist bereits mit einigen anderen britischen Delegirten in Berlin eingetroffen. Im Ganzen sind bis jetzt 40 Delegirte aus England angemeldet. Darunter befinden sich allein 23 Delegirte der britischen Bergarbeiter-Föderation, die z. Z. nahezu 200 000 Mitglieder zählt. Unter den britischen Delegirten werden sich auch die sieben Unterhaus-Mitglieder befinden, welche die Bergarbeiter im Parlament vertreten. Im Ganzen werden die britischen Delegirten 680 000 Bergarbeiter vertreten. Aus Frankreich werden zehn Delegirte erwartet, darunter die ebenfalls aus dem Bergarbeiterstande hervorgegangenen Mitglieder der Deputirten-Kammer Basly (Präsident des Grubenarbeiter-Verbandes im Pas de Calais) und Lamendin, welche die Bergarbeiter des Pas de Calais vertreten. Auch der General-Sekretär des 68 000 Mitglieder zählenden National-Verbandes der französischen Bergarbeiter, Rondet (St. Etienne) wird erwartet. Aus Böhmen sind bis jetzt zwei Delegirte angemeldet, welche die z. Z. dort bestehenden 67 Bergarbeiter-Vereinemit 20 000 Mitgliedern vertreten. Aus Sachsen sind zehn Delegirte angemeldet, welche den über 8000 Mitglieder zählenden sächsischen Berg- und Hüttenarbeiter-Verband vertreten. Die Zahl der Vertreter aus dem Ruhr- und Saar-Revier steht noch nicht fest. Die niederschlesischen Bergleute werden u. A. durch den sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Möller (Waldenburg) vertreten sein. Die Belgier dürften in annähernd gleicher Stärke wie die Franzosen kommen. Der Kongreß beginnt am zweiten Pfingstfeiertag Vormittags 10 Uhr. Bis zur Konstituirung des Kongresses soll das englische Parlamentsmitglied Burt (Mitglied der Berliner internationalen Arbeiterschutz-Konferenz) den Vorsitz führen. Für jede Nation wird ein Tagespräsident gewählt. Jede Nation wird über die Zustände, Arbeitslöhne und Gesetze, welche den Bergbau ihres Landes betreffen, berichten.

* Vor längerer Zeit ging durch die Blätter die Nachricht, **Herr v. Kiderlen-Wächter** sei zum **Gesandten** in **Hamburg** auserseben und eigne sich als Bankierssohn besonders gut für diesen Posten. Später ist diese Mittheilung dementirt worden, und kürzlich wird dafür seine Ernennung zum Gesandten in Schwerin als bevorstehend gemeldet, und zwar in der Voraussetzung, als handele es sich dabei um etwas Anderes. Im Hintergrund steht wohl der Gedanke, daß Schwerin sich mehr zum Nachdenken „fern von Madrid" eigne, als das angenehme, leichtlebige Hamburg, wie denn andererseits durch die Presse sogar die Meinung ging, nach den bekannten Vorfällen sei wohl zunächst Stellung zur Disposition zu erwarten. Das richtige Verhältniß ist in einer Notiz der „Meckl. Nachr." ausgedrückt. Es sind nicht zwei verschiedene Gesandtschaftsposten, sondern der betreffende Gesandte hat Preußen bei beiden Mecklenburg und den Hansastädten zu vertreten. Der Posten ist begehrt und rangirt darum höher als mancher andere.

* Die vierte Tagung des Ausschusses zur Untersuchung der Verhältnisse der am meisten von **Hochwassergefahren bedrohten Ströme** wird in der letzten Maiwoche stattfinden. Auch in dieser Tagung wird der Ausschuß mit einem von dem Staatsministerium erforderten Gutachten über Organisationsfragen auf dem Gebiete der Wasserwirthschaft befaßt werden. Nachdem vom Ausschuß in der dritten Tagung im Herbst vorigen Jahres die Bereisung der Oder mit der Besichtigung der unteren Warthe von Küstrin ab zum Abschluß gebracht wurde, soll in die bevorstehende vierte Tagung die Bereisung der Elbe einbezogen werden, und zwar liegt es, den „Berl. Pol. Nachr." zu Folge, in der Absicht, in drei Tagen die Strecke von der sächsischen Grenze bis Magdeburg nebst dem unteren Theile der Saale und dem Umfluthorn bei Petzin, sowie dem dortigen Wehre zu befahren. Auch bei dieser Bereisung werden neben den Lokalbehörden sachkundige und erfahrene Anwohner des Stromes und Kenner der Deichverhältnisse zur Bereisung herangezogen werden, um von ihrer Sachkenntniß und Erfahrung Nutzen zu ziehen und ihnen Gelegenheit zu geben, etwaige Beschwerden und Klagen zur Erörterung zu bringen.

* **Ueber den Stand des Prozesses Hegelmaier** wird der „Köln. Ztg." aus Stuttgart geschrieben:

„Das Ergebniß ist ein solches, daß jetzt allgemein die Freisprechung erwartet wird. Eine Reihe von Anklagen auf rechtswidriges Verfahren in sachlichen wie persönlichen Fragen ist in nichts zerfallen, und was übrig bleibt, reicht zur Amtsentsetzung nicht von fern hin. Geradezu niederschmetternd ist der Eindruck, den das Vorgehen des ohne Zweifel von dem verstorbenen Minister Schmid dirigirten Regierungsvorräthenden Häberlen macht, der selbst von Dinnen, die mehrfaches Stadtverbot in Heilbronn empfangen hatten, Aussagen gegen Hegelmaier zu erlangen suchte. Namentlich mit Bezug hierauf erklärte Ober-Medizinalrath Landenberger, einer der höchsten Medizinalbeamten des Königreichs, er hätte nicht geglaubt, daß solche Dinge in Württemberg möglich seien. Freilich mußte auch das Medizinalkollegium, das nur auf Grund von, wie sich jetzt gezeigt hat, vielfach unglaubwürdigen Akten einst Hegelmaier für verrückt erklärte, jetzt in offener Sitzung diesen Ausspruch zurückziehen. Welche persönlichen und sachlichen Folgen diese Vorgänge haben werden, muß sich bald zeigen. Das dritte Opfer des Prozesses ist die demokratische Revolverpresse Heilbronns, die durch eine bodenlose Verhetzung wesentlich zu dem traurigen Verlauf der Dinge beigetragen hat. Was Hegelmaier selbst angeht, so ist das Ergebniß, daß er durch eine seltene Mischung von guten und nachtheiligen Eigenschaften sich als einerseits sachlich für einen Oberbürgermeisterposten befähigt, andererseits als persönlich dazu wieder nicht befähigt ausweist: er ist vielfach klug, thatkräftig, zäh, aber auch schroff und eigenmächtig."

* **In einer Betrachtung über das „Pfingstfest"** schreibt das „Militärwochenblatt": „Frühlingsstürme bringen Wärme und Gedeihen. Schon unsere uralten Vorfahren wußten, daß das Wetter nicht eher schön wird, ehe nicht das erste Gewitter den neuen Lenz eingeläutet hat. Kein Christ darf Sturm und Drang, schwere Zeiten und Kampfesnoth scheuen. Nichts ist so unchristlich wie Schwermuth und Trägheit, Unlust und Schwarzseherei. Der Pfingstgeist mit der Feuerkraft neuen Lebens vertreibe diese bösen Feinde aus der Christenheit, auch aus dem Gebiete des Deutschen Vaterlandes, der Deutschen Armee! Ein christlicher Soldat muß Freudigkeit haben zu seinem Dienst. Nur die schwächliche Selbstsucht erlahmt in der pünktlichen Treue und genauen Pflichterfüllung. Wahrhaftige Hingebung bleibt allezeit frisch und wohlgemuth. In allen weltlichen Dingen ruhen die höchste Entscheidung und der Lohn im Erfolge. Im kriegerischen Leben und Wesen gilt als das Höchste die Tüchtigkeit. Nicht die große Uebermacht bezeichnet den besten Krieger und macht ihn des Sieges würdig. Oft gehört der größere Ruhm und die Anerkennung dem, der äußerlich unterlag. Die unverwelklichen Kränze von Thermopylä erntete der überwundene und erschlagene Leonidas, nicht der Perserkönig mit seinen zahllosen Horden. Wir können nicht versprechen: „Der Sieg soll jedesmal unser sein", wohl aber geloben: „Wir wollen treu unsere Pflicht erfüllen, gleichviel ob ein Triumph uns winkt, oder ob es in den Tod geht". Der Grund aller kriegerischen Tüchtigkeit und die Quelle aller Kraft ist der Glaube an den lebendigen Gott. Wer seinem Gott nicht treu ist, bleibt keinem Menschen treu. Wer ihn über Alles liebt, fürchtet nichts und dient ihm mit Freudigkeit auf allen Wegen. Das Pfingstfest soll uns erwecken, mit Freuden vorwärts zu schauen. Denn Gott der Herr führt uns vorwärts. Wie viel Generationen sind vor uns im Deutschen Reiche dahingegangen, ohne im Entferntesten zu besitzen oder zu ahnen, was wir haben, und unter welchen Verhältnissen wir unsere Kraft entfalten können! Sie wüßten es nur für einen schönen Traum gehalten haben, was wir heute als selbstverständlich anschauen und was uns oft nicht dankenswerth, sondern beklagenswerth erscheint. Das Deutsche Heer ist ein Heer von Christen. Sie bekennen sich zu ihrem Herrn. „Wir rühmen Dich, daß Du so gerne halfst, und in Deinem Namen werfen wir Panier auf".

Ausland.

Oesterreich. Zu den Demonstrationen in Budapest, über die wir bereits in der gestrigen Morgen-Ausgabe ausführlich berichtet haben, wird nachträglich noch bekannt, daß in der ganzen Stadt blaue Zettel vertheilt worden waren, in denen im Namen des Exekutiv-Komitees des hauptstädtischen Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Klubs die Bürger aufgefordert wurden, sich vor dem Magnatenhause zu versammeln. Die Proklamation war in recht kräftigen Ausdrücken abgefaßt. Unter Anderem hieß es:

„Die Todtengerippe des Museums beginnen sich zu regen und klappern der Nation in die Ohren. Die Tellerlecker des Wiener Hofes, die vagirenden Magnaten des Auslandes, die Nachkommen des Windischgrätz, die gerupften Ritter des Bach- und Schmetterlings-Systems haben sich versammelt, um die Freiheit des Volkes und die nationalen Interessen mit Füßen zu treten."

Diese Proklamation trug nicht wenig zum Zusammenströmen der Menge vor dem Magnatenhause bei, wo es indessen noch verhältnißmäßig gelinde herging, da sich die Demonstranten, wie bereits gemeldet, mit „Abzug"-Rufen, Pfeifen und Schwingen der Stöcke begnügten.

Rußland. Nach amtlicher Mittheilung ist der Stand der Cholera in Russisch-Polen folgender: Im Grenzgouvernement Plozk sind innerhalb 8 Tagen 28 Erkrankungen und 5 Todesfälle, im Gouvernement Radom in 6 Tagen 70 Erkrankungen und 25 Todesfälle vorgekommen. Die Stadt Warschau hatte vom 28. April bis 6. Mai 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen. Die russischen Behörden haben in diesem Jahre die Vorsichtsmaßregeln bedeutend erweitert; namentlich wird die Zahl der Aerzte in den verseuchten Gegenden vermehrt.

Bulgarien. Die offiziöse Swoboda veröffentlicht einen von hervorragender Seite stammenden Plan zu gemeinsamem Zusammenfassen der Kräfte der Türkei und Bulgariens, um späteren Stürmen erfolgreich zu begegnen, worin empfohlen wird 1. der Abschluß eines Vertheidigungsbündnisses zwischen Bulgarien und der Pforte; 2. die Abschaffung der Zollgrenze; 3. die Kommandirung bulgarischer Offiziere in die türkische Armee, um sich praktisch vorzubereiten und im Nothfalle die türkischen Grenzen zu vertheidigen, 4. die Durchführung des Artikels 23 des Berliner Friedens-Vertrages durch Ernennung höherer Verwaltungsbeamten in Macedonien aus der bulgarischen Bevölkerung; 5. die Einstellung von Bulgaren in die türkische Armee und die Ausbildung derselben durch bulgarische Offiziere; 6. die vollkommene Durchführung des Punktes 10 des Firmans vom Jahre 1870, bezüglich der Gründung bulgarischer Bisthümer in den Exarchien, wo eine Zweidrittel-Majorität der Bevölkerung es verlangt. Fürst Ferdinand und Stambulow sollen warme Anhänger des Planes sein und hoffen, daß auch der Sultan die Vortheile einer solchen Regelung der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei erkennen werde.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— **Jena.** In der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität habilitirt sich Dr. Berthold Haendcke aus Altona für Archäologie und Kunstgeschichte mit einer Antrittsvorlesung über Caravaggios, Riberas und Salvator Rosas kunsthistorische Stellung.

Theater und Musik.

— **Weimar,** 11. Mai. Die neue Oper „Guntram" des hiesigen Hofkapellmeisters Richard Strauß erzielte bei der gestrigen ersten Aufführung einen außerordentlichen Erfolg. Der Komponist wurde sechsmal gerufen. — Der 24. Mai ist der hundertjährige Geburtstag des Geistlichen und Komponisten J. Cotta, geboren 24. Mai 1794 in Ruhla bei Eisenach, gestorben 18. März 1868 als Pastor in Willerstädt bei Weimar, bekannt durch seine Komposition des Arndt'schen Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland?"

— **Leipzig.** Ein neues modernes Schauspiel unseres einheimischen Dichters Wilhelm Henzen, welches sich „Das neue Genie" betitelt und seinen Stoff dem modernen Musikleben entnimmt, ist soeben von der Direktion des Lessingtheaters in Berlin (Dr. Oskar

---

gen einer dreifachen Liebe: ich liebte mein armes Vaterland, und in eine Kunst, und dann hatte ich eine Braut, Marina hieß sie, die ich hütete wie einen köstlichen Schatz. Wie sie schön war! Als hätte ein hoher Meister eine Göttin geformt, so wunderfam gemeißelt waren diese reinen Züge. Blitzende Augen im blassen Antlitz, überschattet von schwarzem Haar — ein Medusenantlitz, lieber Herr — du siehst gebannt, wie vom Blick der Klapperschlange getroffen, und kannst den Blick nicht wenden von so viel Reiz und Zauber. Wie ich jetzt zu Ihnen Rede, sehe ich für vor mir und höre ihre strafende Rede, die peinigt und schmerzt; und sie lacht dabei, während Zornesfalten, haarscharfe Linien, sich tief in das göttliche Gesicht graben — o das war schön — und schrecklich — das war mein Elend. Ich will Ihnen erzählen — will ganz ruhig erzählen, ob's auch in mir braust. Vergessen möchte ich die Erinnerung — und ihne doch Alles, was an mir liegt, um diese Erinnerung immer wieder neu erleben zu lassen.

Ich hatte mir, phantastisch wie meine Art war, ein Ideal zurecht gelegt, das meine Sinne gefangen nahm — das höchste Weibliche wollte ich darstellen — vollendete Form, deren anmuthige Wellenlinien entzücken, im Antlitz einen Ausdruck ergreifender Innigkeit, gleichsam eine Vermählung des antiken Gedankens mit der Süße christlicher Schwärmerei. So blind verliebt war ich nicht, daß ich glaubte, um dieses Hohe zu erreichen, brauche ich nur meine Medusa zu modelliren. Ich milderte also ihre stolze Form, die nur um so reizender erschien, in das Antlitz legte ich einen Zug von Leid und Ergebung. Und wie ich die Skizze betrachtete, kam mir — da gerade von der Akademie dergleichen ausgeschrieben war und ich meiner Liebe dadurch ein unvergängliches Denkmal setzen wollte — der Gedanke: das Ganze als Brunennutzin zu verwenden — als eine Mädchengestalt mit einem zerbrochenen Krug, aus dem das Wasser rinnt. Mein Modell wurde fertig — Marina war entzückt davon und wir gelobten, uns zu heirathen, wenn es den Preis erhielte und mir die Ausführung übertragen würde. Da kam der Aufstand."

Seine Gestalt richtete sich hoch auf und die Augen blitzten, während er hastig weiter sprach.

„Was das für ein junges Blut bedeutet, für ein heißes Herz, das für das Vaterland schlägt, für junge starke Arme! Es kam Alles so natürlich und da war kein Halten. Marina meinte, ein Kampf mit dem starken Feinde sei nur ein Spiel. Als sie zum Abschied mich küßte, lachte sie — nie werde ich dieses Lachen vergessen, nie diese Küsse — oft in der stillen Nacht ist es mir, als brennen sie auf meinen Lippen. So schied ich und that meine Pflicht. Nicht das Frren in den Wäldern, welches Manchen zur Verzweiflung trieb, das Lauern im Morast, der Hunger und das furchtbare Bewußtsein ohnmächtigen Ringens — nichts war im Stande, meine Kraft zu brechen. Aber am Tage von Ostrolenko wütheten die Kugeln in unseren Reihen — all' die Edlen fielen — ich erhielt von verdammter Hand den Schuß . . . o mein Gott!"

Einen Augenblick stand er still und hielt die gesunde Hand vor die Augen.

„Kameraden hatten mich geborgen," fuhr er fort und ging weiter. „Nach einem Jahre sah ich Marina wieder. Zch war ein fischer Mann — war ein Krüppel. Empfang wie Abschied!" lachte er höhnisch. „Lachend hat sie mich entlassen, lachend empfangen. Welch zorniges Lachen über den Elenden, der mit thränenden Augen ihr in das herrliche Gesicht, daß ich, ein erwerbsunfähiger Krüppel, sie, die Stolze, heimführen wollte und reichte mir — die Braut dem Bräutigam — ein Almosen. Ich schlug auf ihre Hand, daß die Geldstücke zur Erde fielen und sie entsetzt aufschrie. Dann ging ich meines Weges. Mein Weg führte mich der Behörde in die Arme, die machte kurzen Prozeß und schickte den Aufrührer in die Bergwerke. Zwanzig Jahre schmachtete ich in Sibirien. Aber es war gut so. Der Doktor hatte Recht. Es geschah für das Vaterland.

Mein Schicksal verschlug mich nach Petersburg, wo ich seit all den langen Jahren ein elendes Leben führe. Des Sommers lockt es mich hinaus — hierher, wo die Natur mir erzählt von der Kunst des Schöpfers; doppelt erlabe ich mich an ihr, seit ich meine Kunst zu Grabe getragen."

Wir gingen an dem Triumphbogen vorüber, welchen Alexander I. seinen Waffengefährten errichten ließ. Mein Begleiter wendete den Kopf, als sei es ihm unmöglich, ein Denkmal anzusehen, das an den Zaren und seine Getreuen erinnert.

„Hören Sie?" fragte er plötzlich. „Sind wir auch noch weit von dem Platz bei dem armen Mädchen mit dem zerbrochenen Krug, so vernehme ich bereits das Geräusch des tropfenden Wassers — jetzt mischt sich in das leistrollende Geplätscher ein wunderfames Tönen und ich höre ängstlich dringend, wie verschwebend, rufende Worte. Ja, sie rufen mich," fuhr er energisch fort und schritt schnell weiter.

Zwar hörte ich keinen Ton, aber wunderlich war mir zu Muth, fast taumelte ich in beklemmender Angst. Ob mein Begleiter weiter sprach, weiß ich nicht mehr. Zitterndes Rauschen, wie klagende Musik, ertönte . . . wir standen vor der Statue, deren Gewandung, im Sonnenleuchten schillernd, mit einem Sprühregen von Lichtkörnerchen übergossen war; kein Glanz lag auf dem traurigen Antlitz, nur die rinnende Thräne funkelte wie ein Diamant.

„Marina!" flüsterte der alte Mann und wies auf die Statue. „Nicht wie sie stolz und hoffärthig gewesen, blitzenden Auges, und die Zornes linien der Stirn schrecken und drohen: ihre Züge sind es, wie sie mildernd mein Modell getroffen — damals, ehe ich ausgezogen für das Vaterland. So wie ich, bestrickt von ihrem Reize, sie geschaffen, ersann sie zum zweiten Mal ein wackrer Meister. Mir, dem Verbannten, verweigerte man die Ausführung. Aber ihm, der kein Vaterland zu vertheidigen hatte, gewährte man, was mir als das Herrlichste vorgeschwebt hatte."

Bitter und traurig zugleich klangen seine Worte. Er trat nahe an die Statue und sprach, den sehnenden Blick auf sie gerichtet, so leise, als rede er zu ihr. Und leise tropfte das Wasser — es war, als ginge ein Klingen von der Statue aus, eine Antwort auf seine bangen Fragen.

Seiner Erinnerung hingegeben, hatte offenbar der Alte mich vergessen.

Erschüttert im Innersten, schlich ich mich fort.

Mit unwiderstehlicher Gewalt zog es mich am anderen Morgen wieder an den stillen Ort zu dem Mädchen mit dem zerbrochenen Krug. Zu ihren Füßen, die er umklammerte, lag der alte Mann todt. Eintönig aus dem zerbrochenen Krug tropfte es nieder, das klang wie Todtenklage; das holde Antlitz des Mädchens belebte der Morgensonne Glanz und die rinnende Thräne funkelte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0002

Blumenthal) zur Aufführung angenommen worden und wird dort im nächsten Winter in Szene gehen. Desselben Verfassers „Heilige Elisabeth" wird in derselben Spielzeit an den Hoftheatern zu Darmstadt und Stuttgart und in Rostock und Stralsund aufgeführt werden.

— **Leipzig**, 11. Mai. **Das Leipziger Stadttheater** hat für die beiden Pfingstfeiertage den folgenden Spielplan entworfen. Im **Neuen Theater** gelangt am **Sonntag**, dem **ersten** Feiertage die Oper „**Der Widerspenstigen Zähmung**", am Montag, dem **zweiten** Feiertage in **neuer** Einstudirung die Oper „**Der Postillon von Lonjumeau**", welcher Mascagnis „**Sicilianische Bauernehre**" folgt, zur Aufführung. Im **Alten Theater** wird an **beiden** Festtagen eine **neue Posse**: „**Ein armes Mädel**", nach dem Wiener Original von dem Mitgliede des Leipziger Stadttheaters, Herrn **Anton Franck**, bearbeitet, gegeben.

Vermischtes.

Das Corso-Fest, welches unter dem Protektorate der Kaiserin am 23. Mai auf der Trabrennbahn Berlin-Westend stattfindet, wird wieder ein gesellschaftliches Interesse wie kaum ein anderes Fest erregen. Da die hohe Protektorin mit den Kaiserlichen Prinzen an demselben persönlich Theil nehmen wird, wird selbstverständlich auch der gesammte Hofstaat erscheinen. Auch das diplomatische Corps wird nahezu vollzählig vertreten sein. Die hohe Gesellschaft Berlins, der Geburts- wie der Finanzadel, haben bereits so zahlreiche Bestellungen auf Logen und Wagenkarten gemacht, daß man behaupten darf, tout Berlin wird sich am 23. auf der Trabrennbahn Berlin-Westend Rendezvous geben. Man hat somit Gelegenheit, zu sehen und gesehen zu werden. Für die Damenwelt wird der Aufwand der Toiletten, für die Männer der sportlichen Programm-Nummern das meiste Interesse bieten, auf alle wird das gesellschaftliche Leben vor und auf den Tribünen und dann in der Blumenschlacht gleich anziehend und anregend wirken. Man weiß es ja aus früheren Jahren, welch' reizendes und bewegtes Bild die ganze Bahn bei diesem Feste zeigt. Das sportliche Programm wird in diesem Jahre noch mehr Interesse als in früheren Jahren bieten. Zur Theilnahme an der Parforce-Jagd, zu welcher wieder die Königliche Meute erscheinen wird, haben sich bereits zahlreiche Offiziere und Herren der Gesellschaft gemeldet, so daß auch der rothe Rock diesmal zahlreicher vertreten sein wird. Die Jagd wird diesmal nicht wie früher in einem Auslauf enden, sondern einer der Herren wird den Fuchs markiren, der dann vor den Tribünen à vue gejagt und schließlich gestellt wird. Dadurch gewinnt das spannende Bild noch mehr Anregung und Bewegung. Eine ganz neue Programm-Nummer bildet das Kunstfahren für Viererzüge. Auf einer ca. 100 m langen Strecke werden 15 Kegel aufgestellt sein, welche im Trabe nach einer bestimmt vorgeschriebenen Bahn zu umfahren sind. Die entworfenen Figuren stellen die höchsten Anforderungen an die Sicherheit der Pferde und die Geschicklichkeit des Fahrers. Ausgezeichnet besetzt dürften die übrigen Programm-Nummern werden. Im zweispännigen Herren-Fahren erwartet man zehn Gespanne, im Vierspännerfahren fünf bis sechs und im einspännigen Trabfahren sogar zwanzig Bewerber am Start.

Das neue Mannlicher-Gewehr hat bei den Vorfällen in Polnisch-Ostrau Proben seiner wahrhaft verheerenden Leistungsfähigkeit gegeben. Die Waffe, mit der die Gendarmerie ausgerüstet ist, ist System Mannlicher, jedoch kürzer als das Infanteriegewehr. Die Schüsse, welche fielen, waren fast durchaus solche, welche schwer trafen. Charakteristisch ist, daß, obwohl im Ganzen nur 23 Schüsse abgegeben wurden, doch 43 Personen getroffen worden sind. Daraus geht somit hervor, daß fast jeder Schuß zwei hintereinander stehende Personen verwundete, indem die Kugel aus dem Körper des Vornstehenden in den des Rückwärtsstehenden ihren Weg nahm. Die Schußkanäle sind aber keineswegs glatt, was zur Folge hatte, daß zahlreiche Knochensplitterungen und Knochenbrüche stattfanden. Vielen Verwundeten wurden die getroffenen Körpertheile zerschmettert. Einem der Verwundeten hing das Fleisch des Oberschenkels förmlich vom Knochen herab.

Heiteres. Vorschlag zur Güte. Strolch: „'s Geld oder 's Leben. — Trödler: „Schießen Sie nicht! — Wissen Sie was, ich werde Ihnen abkaufen die Pistol'! So ist uns Beiden geholfen.

Gemüthlich. Schaffner (einer Sekundärbahn): „Bedaure mein Herr, Alles besetzt! Wenn Sie aber mitlaufen wollen — in der nächsten Station steigt jemand aus."

Leichte Abhilfe. Sie (nach vorausgegangenem Streit schmollend): „Das ist nicht schön von Dir, Max, daß Du so einsilbig bist." — Er (ärgerlich): „So nenne mich Maximilian."

Ein Praktiker. „Was, Fräulein Mayer gefällt Dir?" — „Gewiß, sie hat ein gewisses Etwas." — „Drück' Dich doch in Ziffern aus."

Bezeichnend. „Warum nennst Du den Porträtisten Plager einen Sonntagsmaler?" — „Er trifft nichts."

Unwiderlegbar. „Nun hast Du Dir wieder von Deinem Monatsgeld ein Kleid gekauft! Aber, Riekchen, wohin soll das führen!? Ich sagte Dir doch, dieses Geld sei ausschließlich für den Haushalt bestimmt." — „Wie, Männchen? Gehöre ich denn nicht zum Haushalt?"

Unangenehmer Vorgänger. Sommergast: „Was soll diese riesige lärmende Kinderversammlung vor meinem Fenster?" — Wirth: „Ja wissen's, in Ihrem Zimmer hat früher Einer gewohnt, der jedem Kind, das nicht lärmte, zehn Pfennige gab."

Kirchliche Anzeigen.

Giebichenstein. [Berichtigung.] Amtswoche vom 13. bis 19. Mai Pastor Kmitz.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom **11. Mai 1894.**

Eheschließungen: Der Bureaugehilfe Paul Griebel, Fleischerstraße 28 und Klara Müller, Schillerstraße 44. Der Zimmermann Wilhelm Angermann, Baderei 2 und Minna Kähne, Kellnerstraße 6. Der Schmied Gottlieb Kunert, Martinstraße 22 und Olga Türk, Böllbergerweg 12. Der Klempner Theodor Schürer, Gr. Wallstr. 11 und Marie Wipplinger, Leipzigerstraße 45. Der Hausdiener Karl Kellner, Kutschgasse 3 und Emma Porsitz, Spiegelstraße 8.

Aufgeboten: Der Bautechniker Max Schneider, Chemnitz und Elisabeth Weise Oleariusstraße 9. Der Bergmann Clemens Ebert, Schlosserstraße 12 und Bertha Wedekind, Mötzlicherweg 1. Der Konditor Gustav Meißner, Halle und Louise Kahraß, Trotha. Der Restaurateur Alwin Döring und Elise Schmidt, Bitterfeld. Der Arbeiter Wilhelm Rosch, Halle und Minna Schröter, Bitterfeld.

Geboren: Dem Klempner Gustav Frische, Südstraße 3, ein Sohn, Friedrich Paul. Dem Restaurateur Louis Richter, Forsterstraße 14, ein Sohn, Ernst Max. Dem Schuhmacher Valentin Flis, Lindenstraße 62, ein Sohn, Friedrich Paul. Dem städt. Garteninspektor Eduard Kriele, Schimmelstraße 1, eine Tochter, Maria Anna Agnes. Dem Lehrer Julius Löffler, Jakobstraße 47, ein Sohn, Karl Albert Erich. Dem Handarbeiter Ludwig Schweda, Raffineriestraße 33, eine Tochter, Bertha Anna. Dem Kutscher Heinrich Reum, Leipzigerstraße 56, ein Sohn, Robert Bernhard. Dem Lehrer Louis Puff, Schillerstraße 20, eine Tochter, Gerda Irma. 1 unehel. S.

Gestorben: Der Restaurateur Karl Schläger, 53 Jahre, Bahnhofstraße 19. Der Schuhmachermeister August Hampe, 60 Jahre, Luckengasse 4. Der Klempner Oskar Lehmann, 43 Jahre, Klinik. Des Kutscher Heinrich Kuban Tochter Marie, 3 Jahre, Delitzscherstraße 6. Der Handarbeiter Franz Wagner, 30 Jahre, Klinik. Des Fleischer Paul Petermann Tochter Martha, 7 Jahre, Diakonissenhaus. Des Arbeiter Albert Voigt Ehefrau Anna geb. Dannenberg, 31 Jahre, Klinik. Des Arbeiter Karl Härtel Ehefrau Minna geb. Brückner, 27 Jahre, Diakonissenhaus. Der Maler Karl Stöbe, 27 Jahre, Kl. Wallstraße 7. Des Buchdruckereibesitzer Wilhelm Drischmann Ehefrau Henriette geb. Mörtzschke, 61 Jahre, Kl. Steinstraße 3. Des Nagelschmied Philipp Müller Ehefrau Pauline geb. Schlips, 60 J., Mittelstraße 5. Des General-Agent Max Otto Tochter Elsa, 2 Tg., Charlottenstraße 5. Des Tischler Paul Rothe Ehefrau Martha geb. Hoske, 27 Jahre, Schwetschkestraße 16. Des Lokomotivheizer Albert Bartel Tochter Gertrud, 11 Mon., Ackerstraße 1.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 9. bis 11. Mai.

Aufgeboten: Der Handelsmann A. Stoye und E. E. L. Bocklisch, Giebichenstein und Halle a. S. Der Bahnarbeiter F. F. Schieffer und E. L. Friedrich Halle a. H.

Eheschließungen: Der Handarbeiter F. C. F. Schulze und F. C. Dreyer, Wittekindstraße 32 und Ränzelgasse 2. Der Geschirrführer C. W. F. Arndt und L. E. Petz, Böckstraße 3. Der Wagenfabrikant G. G. A. Darr und E. F. A. Baumann, Eisenach und Reilstraße 101. Der Handarbeiter H. F. Zimmermann und A. E. Thielicke, Auguststraße 53. Der Zimmermann H. F. M. Hesse und M. Vogler, Reilstraße 40 und Trothaschestraße 25.

Geboren: Dem Handarbeiter F. W. Hoffmann eine Tochter, Ränzelg. 5b. Ein unehel. Sohn, Trothaschestr. 25. Dem Steinsetzer F. C. O. Koch eine Tochter, Gr. Brunnenstraße 69. Dem Hautboisten G. G. H. Hauthal eine Tochter, Adolfstraße 2. Dem Maurer A. F. Emmer ein Sohn, Hohestraße 12. Dem Fabrikarbeiter C. F. R. Doerner, eine Tochter, Schulgasse 1. Eine unehel. Tochter, Fährstraße 11. Dem Steuer-Aufseher C. H. W. A. Matthäus eine Tochter, Wittekindstraße 35. Dem Maurer A. H. G. Gäbler genannt Gräfe eine Tochter; Auguststraße 50.

Gestorben: Des Steinbruchsarbeiter A. C. Kittler todtgeb. T., Kl. Breitenstraße 7. Ein unehel. Sohn, Gr. Brunnenstraße 31.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Irmgard v. Brand mit Hrn. Lieut. Xaver v. Brockhusen (Lauchstädt—Berlin). Frl. Martha Schüll mit Hrn. Paul Brockhoff (Düren—Bremervörde). Frl. Anny Butzke mit Hrn. Lieut. Bellardi (Koblenz.) Frl. Agnes Pernice mit Hrn. Prof. Dr. Emil Ballowitz (Greifswald.) Frl. Erna Athenstädt mit Hrn. Lieut. Benno v. Krieger (Liegnitz).

Verbindungen: Hr. Amtm. Rich. v. Aster mit Fräul. Else v. Aster (Dresden). Hr. Prem.-Lieut. Fr. Karl Frhr. v. Wechmar I. mit Frl. Bertha v. Liebermann (Leobschütz).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Geh. Baurath F. Reimann (Südende). Hrn. Dir. Dr. Tendering (Elberfeld).

Eine Tochter: Hrn. Jul. Reifenberg (Berlin). Hrn. Hauptmann a. D. Max v. Seydlitz (Potsdam). Hrn. Amtsrichter G. Perez (Ostrowo).

Todesfälle: Hr. Eugen v. Etzel (Berlin). Hr. Geh. Commerz.-Rath Fr. Dierig (Oberlangenbielau). Frau H. Ueberfeld geb. von Czarnowska (Berlin). Hr. Stadtrath Rob. Drewke (Charlottenburg.) Hr. Gen. d. Cav. Friedr. Graf v. Bismarck-Bohlen (Karlsburg). Hr. Dr. phil. Ad. Schleicher (Tanga, Deutsch-Ostafrika). Hr. Rech.-Rath a. D. Aug. Pleß (Berlin). Hr. Mediz.-Rath Ernst Salzer (Baden-Baden). Frau Baronin Clara v. Borberg geb. v. Broizem (Dresden). Frau Geh. Rath M. Tellkampf geb. v. Simpson (Baden-Baden). Frau Commerz.-Rath Henr. Meyer geb. Schie (Dresden.)

Fremdenliste.

Hotel „Zur Stadt Hamburg". Frau Geh. Räthin Papst aus Hannover. Frau Rentiere Selmar aus Kassel. Frau Rittergutsbesitzer Baronin Haustein aus Ershausen. Amtsrichter Borchert aus Wippra. Seehausen und Familie aus Salzwedel. Offizier Kosack aus Cöln. Direktor Brüggemann aus Aachen. Professor Dr. Schwarzlose und Frau aus Görlitz. Landwirth R. v. Schosburger aus Sebyh (Ungarn). Studenten: Bause, Kirmse, Umbsen, Kleinschmidt, Wenner, sämmtlich aus Freiberg i. S. Kaufmann Fr. Hanau aus Paris. Dorst aus Dresden.

Hotel „Goldene Kugel." Reg.-Rath Hottenroth aus Erfurt. Fabrikbesitzer Auvera aus Hohenberg. Sekonde-Lieutenant Sommer aus Torgau. Kreiswundarzt Dr. Mennicke und Familie aus Grimmen i. P. Fabrikdirektor C. Schramm und Töchter aus Neustadt. Ingenieur Thumann und Frau aus Cottbus. Rentier Schlegel aus Schafstadt. Dr. Meißner aus Berlin. Fabrikanten: Christoph aus Nisky, Teyhse aus Guben, Fuchs aus Aschaffenburg. Stud. tech. Langen aus Hannover. Lehrer Lowinstein aus Nordhausen. Kaufleute: Beck aus Ebingen, Kahn aus Simmershausen.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit dem Post-Assistent Herrn **Otto Horn** in **Halle** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen [13143

Gutsbesitzer Julius Reisshauer und Frau.

Pfaffendorf, Pfingsten 1894.

Agnes Reisshauer
Otto Horn
Verlobte.
Pfaffendorf. Pfingsten. Halle.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute früh nach langen, schweren Leiden der [13179

Kaufmann August Mann

im 54. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., Berlin, Eisleben u. Grenzhammer, den 12. Mai 1894.

Die Beerdigung findet am 15. cr. früh 9 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere treue sorgsame Mutter, die [13163

Wittwe Friederike Geitnen geb. Streubichen

im Alter von 65 Jahren heute Nachmittag 2 Uhr nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Rockwitz, den 11. Mai 1894.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode meines inniggeliebten **Mannes, unseres guten, unvergeßlichen Sohnes**, des [13183

Berginspektor Carl Weineck,

sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., Sulza, den 12. Mai 1894.

Danksagung.

Für die uns beim Ableben unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Gymnasiallehrers [13177

Reinhold Camnitius

erwiesene liebevolle Theilnahme sprechen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aus.

Halle a. S., den 12. Mai 1894.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, können wir nicht unterlassen, Allen für ihre herzliche Theilnahme unsern innigsten Dank auszusprechen. [13178

Dank Herrn Pastor Franke für seine trostreiche Grabrede, die unsern wunden Herzen so wohl gethan, Dank den Herren Collegen des Entschlafenen für ihren so erhebenden Gesang, Dank auch seinen Schülern, der hiesigen Jugend und Allen, die ihre Anhänglichkeit an den Entschlafenen durch reiche Blumenspende bezeugt haben.

Seeben, den 11. Mai 1894.

Die tieftrauernde Familie Lohde.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines am 7. Mai verstorbenen unvergeßlichen Mannes, unseres guten und sorgsamen Vaters, meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, des Schäfers [13160

Wilhelm Faust,

können wir es nicht unterlassen, allen lieben Verwandten und Freunden, welche seinen Sarg so überreich mit Blumen geschmückt und ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben, hierdurch unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Insbesondere Dank seinen lieben Herrschaften von Dobis, welche den Verstorbenen in seiner kurzen, aber schweren Krankheit so liebevoll gepflegt haben. Dank auch dem Herrn Pastor Lötze für seine trostreichen und zu Herzen gehenden Worte am Grabe und dem Herrn Kantor Heinert mit der Schuljugend für den erhebenden Gesang.

Möge der liebe Gott Allen ein reichlicher Vergelter sein.

Dobis u. Dößel, den 11. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Stadtauflage dieser Nummer liegt eine besondere Beilage der Firma **Ed. Lincke & Ströfer hier**, bei, auf welche wir hiermit besonders aufmerksam machen.

13172] **Die Expedition.**

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Für Politik: Chefredakteur Adalbert Kurd Hertell, für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines Dr. Paul Raché, für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Dr. Walther Gebensleben, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags

Erstgrösstes Special-Geschäft am Platze.

Bettfedern, Daunen, fert. Betten,

anerkannt reellste und billigste Bezugsquelle.
Fertige Inlets, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Strohsäcke zu Fabrikpreisen.

Eiserne und Holz- **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen.**

13196] Versandt nach Auswärts. Muster und Preisliste franco. Bei 30 Mk. 2% Rabatt.

Eduard Graf,

Halle a. S., Markt 11,

Marienbibliothek.

Staatsmedaille.

A. Hampke & Co.

Inhaber

Gustav Preuss,

(gegr. 1844) Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 3, (gegr. 1844).

Tuchhandlung

mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe.

Solide Preisstellung.

Garantie für tadellosen Sitz.

Aufmerksame Bedienung.

Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0003

Photograph. Atelier von Louis Pfaff,

13193] **Geiststrasse 47**

empfiehlt sich zu den Feiertagen zu

Familiengruppen, Aufnahmen,

sowie **Einzel-Portraits.**

Beste Ausführung in allen Grössen.

Pfälzer Schiessgraben.

Sonntag, den I., Montag, den II. und Dienstag, den III. Pfingstfeiertag, Abends 8 Uhr: [13180

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Mgdb. Füs.-Rgts. Nr. 36. Entree à Person 30 Pfg.

O. Wiegert.

(Bei Regenwetter finden die Concerte im „Wintergarten" statt.)

Gröbers.

Bahnhofs-Restaurant.

Zu **Pfingsten**, den **2. Feiertag:**

Ball,

wozu freundlichst einladet [13190

P. Hoffmann.

Actien-Bierbrauerei Hof,

vorm. **Gebr. Angermann,** Hof in Bayern.

Von obiger renommirten und auf Ausstellungen vielfach ausgezeichneten und prämiirten Brauerei ist mir der **alleinige Vertrieb** für den hiesigen Platz übertragen worden und gelangt deren Gebräu von heute an in dem [13159

Special-Ausschank der Actien-Bierbrauerei Hof,

Grosse Ulrichstrasse 55,

im ehemaligen bekannten **Meissner'schen Lokale** zum Ausschank.

Dieses bayrische Bier, **dunkel und hell** (letzteres nach Pilsener Art), erfreut sich überall, wo es eingeführt wurde, einer **allgemeinen Beliebtheit** infolge seiner vielfachen Vorzüge und wirklich **guten Bekömmlichkeit** und erlaube ich mir, dasselbe daher hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

Durch gründliche und eingehendste Renovation der Räumlichkeiten bieten dieselben, verbunden mit einem **schattigen Garten und Colonnade** einen **angenehmen Aufenthalt.** Außerdem werde ich bezüglich der **Küche nur das Beste** bieten, und hoffe so, die mich beehrenden Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden stellen zu können.

Mittagstisch im Abonnement 1 Mark, à la carte zu jeder Tageszeit.

Mit Hochachtung.

J. Just.

Zoeberitz, „Grüne Tanne".

Den 2. Pfingstfeiertag

Ballmusik

bei vollem Orchester der Kapelle des Magd. Füs.-Reg. Nr. 36, wozu freundlichst einladet [13124

G. Lucas.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **D. O.**

Hohenthurm.

Zum **2. Pfingstfeiertag** ladet zur

Ballmusik

freundlichst ein **E. Gehre.**

Königliches Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag

Nachmittags und Abends

Großes Concert.

Max Schwarz, Baderestaurateur.

Walter Reichert's Weingrosshandlung,

Martinstr. 11 Obere Leipzigerstr. Fernspr. 558

empfiehlt vorzüglichen

Bowlenwein, Rhein-, Mosel- und Schaumwein.

[13034

Wintergarten.

Empfehle meinen **Vorgarten** zur gefl. Benutzung. **Eröffnung des großen Concert-Gartens Ende Mai.** [13175

Hochachtend *Herm. Kunze.*

Wittekind

Soolbad und Sanatorium bei Halle a. d. Saale

in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Heilkräftige Soolquellen** zu Trink- und Badekuren. **Eisenmoor- und hydroelektrische Bäder,** medicin. Bäder jeder Art.

Indication: **Skrophulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht, Gallensteine, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Reconvalescenz etc.** Vorzügliche Heilerfolge bei [12489

chron. Frauen- und Nervenleiden.

Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, elektrische u. Massage-Kuren.

Saison: vom 1. Mai bis Ende Sept. Kurarzt: **Dr. Th. Lange.**

Prospekte durch **die Bade-Direction.**

Bad Wittekind.

1., 2. und 3. Pfingstfeiertag täglich [13173

Zwei grosse Militär-Concerte,

ausgeführt vom Stadt- und Theater-Orchester.

Anfang früh 6½ Uhr, Entree 15 Pfg.,

„ Nachmittags 3½ Uhr, Entree 30 Pfg.

Carl Rohde. Max Friedemann.

Rabeninsel.

Ragout fin. Speckkuchen. Speckkuchen. Ragout fin.

C. Kurzhals Etablissement

bringt zu den **Pfingstfeiertagen** seine **Localitäten** in frdl. Erinnerung.

I. Feiertag früh und Nachmittags: **Concert.**

Anfang **6 Uhr früh** und **3 Uhr Nachmittags.**

2. Feiertag: Ballmusik bei stark besetztem Orchester.

Abends: feenhafte bengal. Beleuchtung.

Große Auswahl **kalter** und **warmer Speisen,** anerkannt best. **Kaffee.**

Feiertag über: **Stündlich frischen Speckkuchen.** [13157

Böllberg.

C. Kurzhals's Café-Garten bestens empfohlen. [13158

Keine öffentliche Tanzmusik.

Mittwochs u. Sonntags Familientage. **Angenehmster Aufenthalt.** **D. O.**

Peissnitz.

Zu den **Feiertagen** halte meine reichhaltige Auswahl [13187

warmer Speisen, der Saison gemäß,

bestens empfohlen. **Diners von 1 Mark 50 Pfg. an** werden in jeder Anzahl der Couverts servirt.

13187] Hochachtungsvoll **Friedr. Klopfleisch.**

Auswärtige Theater.

Leipzig. Neues Theater. Sonntag: Der Widerspänstigen Zähmung (Oper); Montag: Der Postillon von Lonjumeau; vorher: Sicilianische Bauernehre; Dienstag: Falstaff. — Altes Theater. Sonntag: Ein armes Mädel; Montag: Dasselbe; Dienstag: Der Bibliothekar.

Weimar. Hoftheater. Sonntag: Guntram; Montag: Jenseits von Gut und Böse; Dienstag: Czar und Zimmermann.

Kaisersäle.

Sonntag, den 13. Mai 1894:

Ensemble-Gastspiel

des

Schliersee Bauerntheaters.

Mit eigenen Prachtdekorationen.

Auf allgemeines Verlangen:

's Liserl von Schliersee.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten, nach einer Erzählung des Dr. Herm. v. Schmid. Für die Bühne eingerichtet von Hans Neuert.

Billetvorverkauf täglich von 11 bis 1 Uhr an der Tageskasse der Kaisersäle.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Montag, den 14. Mai:

Der Protzenbauer.

Gebirgs-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hartl-Mitius. Einstudirt und in Szene gesetzt vom kgl. bayr. Hofschauspieler K. Dreher. [13136

Dienstag, den 15. Mai:

Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Auf allgemeines Verlangen:

Jägerblut.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von B. Rauchenegger. In Szene gesetzt vom kgl. bayr. Hofschauspieler K. Dreher.

„Blaue Traube,"

Gr. Klausstr. 28.

Zu den **Pfingst-Feiertagen halte allen meinen hiesigen, sowie auswärtigen Bekannten mein Lokal aufs Freundlichste empfohlen.** [13184

Kaisersäle.

Großer Saal.

Gastspiel des Schliersee Bauerntheaters.

1. Feiertag: **'s Liserl von Schliersee.**
2. Feiertag: **Der Protzenbauer.** [13146

Kaisersäle.

Kleiner Saal.

Für die Theaterbesucher als **Promenaderesp. Restaurationsräume bestens** empfohlen. Ausschank von **echt Pilsener, Henningerbräu, Erlanger** und **Lagerbier der W. Rauchfuß'schen Brauerei, Halle.** [13147

Kaisersäle.

Restaurant und Weinstube.

Mittagstisch 75 Pfg. Abends Stamm. Reichhaltige Speisenkarte. [13148

Kaisersäle.

Parterre-Saal.

Den 1. und 2. Feiertag:

Großes [13149

Frühschoppen-Freiconcert.

Abends von 5 Uhr an: Concert der Wiener Damenkapelle Modell.

Walter Reichert's Weingrosshandlung,

Martinstr. 11 Obere Leipzigerstr. Telephon 558

empfiehlt ihre freundlichen, eleganten

Weinstuben.

Täglich frisch: **Maitrank, Oderkrebse.**

Konzert

zum Besten der **Johannes-Kirche** am Mittwoch, den 23. Mai 1894

Nachmittags 5 Uhr, in derselben gegeben von

1) Herrn Organist **O. Richter** aus Eisleben,
2) Herrn Chordirector **Schröder** (Tenor),
3) dem Gymnasialchor der Lateinischen Hauptschule unter Leitung des Herrn Oberlehrer **Dr. W. Kaiser.**

PROGRAMM.

1. Praeludium (H-moll) von Joh. Seb. Bach.
2. Psalm 137 für Chor, Solo und Orgel von E. F. Richter.
3. Rec. u. Arie für Tenor aus der Kantate: „Sie werden aus Saba alle kommen! von Joh. Seb. Bach.
4. Choralbearbeitung: „Schmücke dich, o liebe Seele" von Joh. Seb. Bach.
5. Rec. u. Arie aus dem „Messias" von Händel.
6. Qui tollis peccata für Chor und Orgel von Durante.
7. a. Scene u. Arie aus „Jephtha" von Händel.
   b. Geistliches Lied von Otto Richter.
8. Psalm 34 für Chor, Solo und Orgel von Albert Becker.
9. Fuge (C-dur) von Mendelssohn.

Altarplatz 2 Mk. Numerirter Platz im Schiff der Kirche Mk. 1,50. Numerirter Platz auf den Emporen 1 Mk. — **Billetverkauf** in der Buchhandlung des **Waisenhauses.** [13137

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Während der Pfingstfeiertage

Speckkuchen — Große Oderkrebse

Reichhaltige Speisenkarte — Menu à 1,75 M. von 12—3 Uhr.

Menu:

am 1. Feiertag:	am 2. Feiertag:	am 3. Feiertag:
Mocturtle-Suppe	Suppe mit Rindermark	Suppe à la reine
Schleie mit Butter	Frischer Rheinlachs m. Butter	Mocturtle-Ragout
Stangenspargel mit Beilage	Junge Schoten mit Beilage	Spargelgemüse mit Beilage
Gänsebraten	Filet-Braten	Roastbeef m. Madeira-Sauce
Compot — Salat	Compot — Salat	Compot — Salat
Vanille-Eis.	Speise	Div. Käse mit Butter.

Es ladet ganz ergebenst ein [13164

Fritz Rahne.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

früh 6½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr

Grosses Militär-Konzert.

Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3½ Uhr

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Entree zu den Frühkonzerten à Person 15 Pfg.,

zu den Nachmittagskonzerten 30 Pfg.

13181] **O. Wiegert.**

Estrachon-Tafelessig,

à Liter 30 und 15 Pf. empfiehlt

Tafelessigfabrik P. Meinel,

Dachritzstraße 6. [12200

Nauendorf a. P.

Den **4. Pfingstfeiertag** von Nachmittags 3 Uhr ab: **Grosses Garten-Concert** (bei ungünstiger Witterung im Saal), Abends **Ball,** wozu ergebenst einladet **R. Lüdicke.**

Schützengesellschaft Löbejün.

Unser diesjähriges **Königsschießen** wird vom **20.—23. Mai cr.** abgehalten, wozu wir auswärtige Freunde und Gönner hiermit einladen. [13144

Der Vorstand.

Fr. Mennicke. Hauptmann.

Pfaffendorf-Gollme.

Zum

Ball

am **2. Pfingsfeiertag** ladet freundl. ein

13046] **Th. Zscheyge.**

---

3 D.

18./5. 6½ G. B. Br.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Hallescheu Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0004

1. Beilage zu Nr. 220 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. **12. Mai 1894.**

Hallesche Lokalnachrichten vom 12. Mai.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— Das Mailüfterl, das im Anfang des Wonnemonds oftmals verspäteten Aprilschauern hatte weichen müssen, ist nun seit einigen Tagen doch zur Herrschaft gelangt, wiewohl wir noch nicht so ganz fest an den unbestrittenen Sieg derselben glauben wollen, denn dräuend stehen die drei Eismänner, von denen wir gestern unsern Lesern Einiges erzählten, vor der Thüre und fast nimmer lassen dieselben sich ohne Weiteres abweisen. Aber vielleicht treten auch sie in diesem Jahre, wo ja der ganze Frühling wärmer und schöner ist als sonst, milder und gelinder auf und verderben uns nicht das schönste aller Feste, das wir uns nun zu begehen anschicken: das herrliche **Pfingstfest.** Alles trifft für die Pfingstfeiertage seine Vorbereitungen; unsre Schneider und Schneiderinnen haben alle Hände voll zu thun; mit ihnen wetteifern Hutmacher, Putzmacherinnen und Schuhmacher. Ueberall hört man aber auch den Mahnruf, der den biedern Handwerkern die Haare sträubt und ihnen Tropfen des Schweißes auspreßt: „Aber ich muß Alles **bestimmt** zu **Pfingsten** haben, sonst kann ich es überhaupt nicht gebrauchen!“ Unser heutiger Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern so voll gepfropft wie sonst nimmer und welch' schöne Sachen kann man da kaufen! Spargel und Krebse und Täubchen und gar schon frische Gurken prangten daselbst in ungezählten Mengen — der Preis etwas höher wie sonst; denn: „Zum Pfingstfeste kaufen's die Leute doch“ kakulirten richtig die Höker frauen. Die ganze Marienkirche war eingefaßt von grünen Birkenreisern, und die Verkäuferinnen haben mit diesem Artikel sicherlich ein gutes Geschäft gemacht, denn Hunderte von Jungen und Mädchen konnte man mit den ziemlich billig erstandenen „Maien“ freudestrahlend durch die Straßen nach Hause ziehen sehen, um dieselben dort in den Stuben oder an den Hausthüren in Wasserkübeln aufzustellen, wo sie nach uraltem Brauche beständig daran erinnern sollen: „Pfingsten, das liebliche Fest ist wieder gekommen!“ Und auf dem Schlachthofe erst — wie wird da heute gearbeitet! Denn jeder will einen Braten morgen und übermorgen auf seinem Tische stehen sehen! Und besonders die Gastwirthe — ganze Wagenladungen voll Fleisch werden ihnen zugeführt, und aus den Bierbrauereien ganze Wagenladungen voller Fässer, angefüllt mit edlem Gerstensaft! Denn wer will an den Pfingstnachmittagen zu Hause bleiben! Schon längst ist in jedweder Familie das Pfingstprogramm fertig gestellt, und dasselbe — so weit es nicht gar nach Thüringen oder dem Harze lautet — schwelgt in prächtigen Ausflügen in das blühende Saalethal, nach der Peißnitz, der Saalschloß-Brauerei, dem Trothaer Kaffeegarten, nach Wittekinds vielbeliebten Parkanlagen, nach dem Waldkater, der Rabeninsel! Und die Kinder gucken alle Stunde nach dem Himmel und bitten den Sonnenschein, doch morgen und übermorgen nicht auszubleiben, und der Wirthe große Schaar schließt sich diesen Bitten inbrünstigen Herzens an, denn der Ausfall der Pfingstgeschäfte wird im ganzen Sommer nicht wieder eingeholt! Möge Jupiter pluvius denn ein Einsehen haben und ein prächtiges, wolkenloses Pfingstwetter die Wünsche aller unsrer Leser erfüllen. Und somit: „Fröhliche Pfingsten!“

— **Die allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen** veröffentlicht ihren Rechenschaftsbericht über das Jahr 1893. Demselben entnehmen wir, daß die Anstalt 2679 Versicherte zählt. Das Vereinsvermögen ist um 401 351,81 *M.* auf 4 354 260,31 *M.* gestiegen. Pension beziehen 341 Mitglieder im Gesammtbetrage von 82 152 *M.* (durchschnittlich 240 *M.*) Unterstützungsgelder wurden gewährt in der Höhe von 13 339,10 *M.* Der Hilfsfonds zählt 401 466,11 *M.* So erfreulich das Wachsthum der Anstalt ist, so ist doch der Segen derselben noch lange nicht genug bekannt. Wenn es nachgewiesen ist, daß kaum 20% aller Lehrerinnen ein sicheres Ruhegehalt genießen, und daß fast die Hälfte auf die Gnade und Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen für ihr Alter angewiesen sind, so begreift man nicht, wie gering jener Antheil an einer Pensionskasse ist, die nur für die besonderen Verhältnisse der Lehrerinnen berechnet, absolute Sicherheit für den Pensionsbezug bietet. Durch ihren Hilfsfonds besitzt sie außerdem die Mittel, einzelnen Mitgliedern bei zeitweiser Unfähigkeit Erlaß der Beiträge, Beihilfen zu Badereisen und Kuren zu gewähren. Die Frl. Großmann'sche Stiftung trägt schließlich dazu bei, die Prämiensätze für späteres Alter zu kürzen. Zu weiteren Auskünften sind gern bereit Frl. A. Wünschmann und Oberlehrer Dr. Wunder, hier.

— **Der Parochial-Verband der Stadt-Ephorie Halle** hielt unter Vorsitz des Herrn Superintendenten D. **Foerster** gestern Nachmittag im Volksschulsaale eine General-Versammlung ab, welche zwar auch nur von nicht ganz 30 Personen besucht, jedoch bestimmungsgemäß ohne Weiteres beschlußfähig war. Es wurde in dieser Versammlung zunächst durch Herrn Magistrats-Sekretär **Merkert** die Verbandsrechnung für das abgelaufene Jahr vorgetragen und dem Rendanten Entlastung ausgesprochen. Darauf erfolgte die Feststellung des Haushaltsplanes für das laufende Jahr in Einnahme und Ausgabe auf 65 342,65 *M.* (gegen 60 822 34 *M.* im Vorjahre), wobei sich wieder die Erhebung einer Kirchensteuer von 7% der Staats-Einkommensteuer nöthig macht. Ueber die Einzelposten des Etats mag hier Folgendes erwähnt sein. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 6024,37 *M.* Bestand, Resten und Defekten, 1902,31 *M.* Beihülfen für Stolgebühren-Entschädigungen aus der Staatskasse, 4319 *M.* Gebühren für außergewöhnliche kirchliche Handlungen 874 *M.* Gebühren für Kirchenzeugnisse, 197 *M.* Zinsen für zinsbar angelegte Baarbestände der Kasse, 52 026 *M.* Umlage. Den Hauptposten der Ausgaben bilden die Stolgebühren-Entschädigungen mit 23 766,71 *M.* an die 5 Parochien, von denen St. Marien 6566,37 *M.* St. Ulrich 5604,69 *M.*, St. Moritz 3802,04 *M.*, St. Laurentii 3322,46 *M.*, St. Georgen 4453,15 *M.* erhält. An Beihülfen zur Kompletirung des Minimal-Einkommens der Geistlichen 2469,27 *M.*, zu derjenigen der Besoldungen der niederen Kirchendiener 1944,53 *M.*, ferner zur Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte 8400 *M.*, nämlich an St. Ulrich 1800 *M.*, St. Laurentii 3600 *M.* und St. Georgen 3000 *M.* eingesetzt. Beihülfen zum Betriebe neu errichteter Kirchen sind 4900 *M.* vorgesehen, darunter zum ersten Male auf Antrag des Gemeindekirchenraths zu St. Laurentii zur Errichtung eines Diakonats an dieser Gemeinde anläßlich des gottesdienstlichen Betriebes an der Stephanuskirche 300 *M.* unter der Voraussetzung, daß der Bildung einer neuen Parochie für diese Kirche keine besonderen Schwierigkeiten erwachsen. An Synodalkosten sind 1827,82 *M.*, davon 127 *M.* für die Kreis-Synode, 1700,82 *M.* für die Provinzial- und General-Synode eingesetzt, ferner an Beiträgen zum landeskirchlichen Pensionsfonds 11 087,65 *M.*, zum Reliktenfonds 7391,77 *M.*, an Zinsen für die voraussichtlich aufzunehmenden Kapitalien 70 *M.*, an Verwaltungskosten 2811,04 *M.* insgemein 673,89 *M.* Die Versammlung ersuchte den Ausschuß des Verbandes, in Zukunft für eine übersichtlichere Gestaltung des Haushaltsplanes Sorge zu tragen und setzte zur Prüfung der Jahresrechnung eine besondere Revisions-Kommission ein.

— Der **Kunstgewerbe-Verein** ladet seine Mitglieder zu einer am 26. oder 27. d. Mts. nach Erfurt zur Besichtigung der Thüringer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu unternehmenden Ausfahrt ein.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung,** welche gestern abgehalten wurde, wurde noch der Beschluß gefaßt, den Assistenten B. in den Ruhestand zu versetzen und seiner Familie eine dauernde Unterstützung in der Höhe der gesetzlichen Pension bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen zu gewähren.

— **Im Städtischen Museum** sind vom Sonntag an für einige Zeit ausgestellt: 120 **Aquarellen** und Studien des Professor **Woldemar Friedrich** in Berlin von dessen Reisen in **Ostindien** und 1 Oelgemälde „Hühnerhund“ von **Herrmann Würz** in Düsseldorf. Auch in den eigenen Beständen hat das Museum einen sehr schätzenswerthen Zuwachs bekommen, da ein ungenannter Freund desselben 6 Gemälde der bisher ausgestellten **Odysseelandschaften** nach **Preller** zum Geschenk machte, und die Verwaltung dadurch in die Lage kam, die übrigen 10 Gemälde und somit den ganzen Cyklus zu erwerben.

— **Das Ensemble des Schlierseer Bauerntheaters** setzte gestern sein Gastspiel mit der Aufführung der Gebirgsposse von Hartl-Mitius „**Der Protzenbauer**“ fort. Das Stück ist schlecht und recht zusammengezimmert, wie andere mehr, litterarische Ansprüche darf man ja an diese oberbayerischen Volksstücke, von einzelnen, ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, überhaupt nicht stellen. Man hat bei diesen Stücken immer den Eindruck, als ob die Worte nur Staffage wären für die Schuhplattler und die Schnadahüpfeln; die Zithereinlagen nicht zu vergessen. Infolgedessen ähneln sich auch diese Stücke wie ein Ei dem andern, von Mannichfaltigkeit in der Handlung ist zumeist nicht die Rede, es ist immer wieder dieselbe Geschichte, die sich vor unsern Augen abspielt. „Auch der „Protzenbauer“ ist als Ganzes genommen eine recht mäßige schriftstellerische Leistung, aber das Stück enthält einige recht hübsche Szenen, die sehr nett zur Darstellung gebracht wurden und auch ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlten. Den Vogel schoß wieder **Xaver Terrofal** ab mit seinem Bauerssohn Quirin, den er mit all den Vorzügen seines reichen drastischen Talentes ausstattete. Jedenfalls ist der Besuch der Schlierseer warm zu empfehlen. Sie entschädigen immerhin wenigstens theilweise für den Verlust der Münchener, die die Luft an diesen oberbayerischen Volksstücken zuerst bei uns geweckt haben.

— Einem alten Brauche gemäß wird am dritten Pfingstfeiertag das **Maurergewerk** wie das **Zimmergewerk** das sogen. Quartal abhalten, d. h., es erfolgt am Vormittag die Abrechnung durch den Vorstand, bestehend aus den zwei Altgesellen und dem Ladenmeister. Bei dieser Gelegenheit werden die von säumigen Krankenkassenmitgliedern das Jahr über eingegegangenen Strafgelder, die einen ansehnlichen Betrag repräsentiren, in Bier vertrunken. Am Abend findet dann der übliche Ball statt. Die Musikständchen werden am ersten und zweiten Feiertag in aller Frühe den Kassenmitgliedern, ebenfalls einer alten Sitte gemäß, dargebracht. Das Maurergewerk hält sein Quartal in „Freybergs Garten“, das Zimmergewerk das seinige in „Haases Bellevue“ ab. Hierzu sei bemerkt, daß das Maurergewerk das Denkmal für die im Feldzuge 1813/15 gefallenen, hier gestorbenen und begrabenen Soldaten auf der Würfelwiese auf seine Kosten unterhält. Das Zimmergewerk hat ein gleiches Denkmal auf dem Königsplatz errichtet, das vor Bebauung der sog. Lehmbreite auf der Nordseite des Königsplatzes stand. Zur Erhaltung dieses Denkmals hatte Kaiser Nikolaus von Rußland (es wurden neben preußischen auch russische Soldaten beerdigt) ein Legat gestiftet, von dem indessen nur die Zinsen verwendet werden.

— **Die Sonntagsruhe während der Pfingstfeiertage.** Hinsichtlich der Sonntagsruhe im **Handelsgewerbe** gelten für die Feiertage folgende Vorschriften: Am 1. Festtage können die Geschäfte offen halten: Bäcker und Konditoren, Fleisch- und Wurstwaarenhändler von 5 bis 9½ Uhr, 11½ bis 12 Uhr Vormittags; Milchhändler: 5 bis 9½, 11½ bis 12 Uhr Vormittags, 6 bis 8 Uhr Abends; Kolonial-, Tabak-, Cigarren-, Bier- und Weinhändler, Blumenhändler: 7½ bis 9½ Uhr Vormittags. Alle übrigen Handelsgeschäfte müssen vollständig geschlossen bleiben. Am 2. Festtage gelten die für gewöhnliche Sonntage erlassenen Bestimmungen.

— **Fohlenimport durch den landwirthschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen** ꝛc. In dem Bestreben, die heimische Pferdezucht zu heben, sollen seitens des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen ꝛc. im laufenden Jahre wieder Fohlen importirt werden. Zum Import gelangen Jährlinge und Saugfohlen und zwar Stutfohlen folgender Schläge: I. Englische: a) Clydes dales und Shirepferde, b) allgemeiner Ackerschlag (Yorkshires); II. Belgische: c) belgischer Schlag und zwar ost- und westflandrische Schläge. Soweit die Besteller Mitglieder Preußischer centralisirter Vereine sind, erhalten sie eine staatliche Beihilfe von 100 *M.* pro Stück, müssen sich aber bestimmten Bedingungen fügen, d. h. sie müssen sich verpflichten, die Fohlen im dritten Lebensjahre zum Decken zu bringen und zwar sollen englische Fohlen nur vom englischen Hengste gedeckt werden, während für die belgischen Stuten sowohl Hengste belgischen als auch englischen Schlages verwandt werden dürfen. Wenn die importirten Fohlen Mütter geworden sind, so soll der Central-Verein berechtigt sein, dieselben mit ihrer Nachzucht einer Musterung zu unterwerfen. Etwaige Bestellungen müssen durch die Vorstände der centralisirten Vereine, welche hierzu besondere Formulare erhalten haben, umgehend an den Central-Verein abgesandt werden. Auch die Bestellungen der Mitglieder Nichtpreußischer centralisirter Vereine werden gern berücksichtigt, nur können für diese keine preußischen Staatssubventionen gewährt werden.

— **Vermißter Geisteskranker.** Der Bandweber Ernst Schoene aus Großröhrsdorf bei Pulsnitz erschien heute auf des hiesigen Polizei mit folgender aus Bremen vom Lloyd aufgegebenen Depesche: „Sohn trifft morgen früh 3 Uhr 42 Leipzig ein, muß unbedingt dort abgeholt werden.“ Der Ernst Schoene, Bruder der dort zu Erwartenden, fuhr nach Leipzig und kam um 11 Uhr 17 Min. Vorm. dort an. Auf der Bahn wurde ihm der Bescheid, daß sein Bruder, der seit 2 Jahren sich in Amerika aufgehalten hat, nicht in Leipzig eingetroffen, sondern schon in Halle ausgestiegen sei, dagegen zeigte man dem p. Schoene in Leipzig einen Revolver, welcher seinem Bruder abgenommen ist. Der p. Schoene vermuthet nun, daß seinem Bruder irgend etwas zugestoßen sei, oder daß er als geistig Kranker nach Leipzig transportirt werden sollte, unterwegs aber entwischte und sich hier in Halle aufhält. Weitere Auskunft konnte er von der Leipziger Bahnverwaltung nicht erhalten, auch kann er eine nähere Beschreibung seines Bruders Adolf Schoene nicht geben. Soweit wie möglich ist ein Signalement aufgenommen: Stand: Arbeiter, Geburtsort: Großröhrsdorf bei Pulsnitz, Alter: 36 Jahr, Größe: ca. 1,70 m, Haar: dunkelblond, : hohe Stirn, Augenbrauen: blond, Gesichtsbildung: normal, Gestalt: untersetzt, Sprache: deutsch und englisch, Kennzeichen: Krummer Daumen der linken Hand, Kleidung: unbekannt.

— Mehrfach wurden in vergangener Nacht wieder **Rohheiten** verübt. So wurden, jedenfalls Morgens gegen 3 Uhr, die großen Schaufensterscheiben in den Verkaufsläden von **Hartmann**, große Ulrichstraße 2 und **Goldstein**, gr. Ulrichstr. 57, mit Pflastersteinen eingeworfen, die sich im Innern der Läden vorfanden. Entnommen wurden den Schaufenstern ein Spazierstock und ein hellgrauer Anzug, die jedoch in benachbarten Thorwegen niedergelegt waren. — Der am Hause gr. Märkerstraße 22 angebrachte Schaukasten, enthaltend den Collbatzky'schen Fahrplan, wurde abgerissen, zertrümmert und auf die Straße geworfen. Leider hat man die rohen Burschen nicht erwischt.

— Aus dem Fleischerladen Schülershof 21 wurde die Kasse mit einigen 20 *M.*, sowie mehrere Würste **gestohlen.** Die Diebe hatten die Gitterstäbe zurückgebogen und waren so eingestiegen.

— Im Wege der **Zwangsvollstreckung** wurde an hiesiger Gerichtsstelle das auf den Namen der Wittwe Mathilde **Rohde**, geb. **Kresse** hierselbst eingetragene, hierselbst Friedrichsstraße Nr. 54 belegene Hausgrundstück öffentlich meistbietend verkauft. Dasselbe erstand ein Hypothekengläubiger, die Süddeutsche **Bodenkreditbank** in München für 35 000 *M.*

— **Eine Mahnung an die Eltern.** Es ist eine traurige Thatsache, daß unsere Generation in immer stärkerem Maße gewisser Würz- und Reizstoffe bedarf, um die Verdauungsthätigkeit im Gange zu erhalten. Salz, Pfeffer, Essig, Senf, und was dergleichen Mittel mehr sind, werden in verschwenderischer Weise den Speisen mitgetheilt, in dem thörichten Glauben, dadurch die Speisen verdaulicher und die Verdauungsorgane geeigneter zu ihrer Aufnahme zu machen. So gering auch die Aussicht sein mag, die Erwachsenen von diesem hygienischen Aberglauben abzubringen, so nothwendig ist es den Eltern und Erziehern ans Herz zu legen, die Kinder wenigstens vor dem Genusse dieser Reizmittel zu bewahren. Der Berliner Physiologe Professor Zuntz weist darauf hin, daß eine Folge der übertriebenen Anwendung solcher Reizmittel die Abschwächung der Funktionen des Verdauungsapparates, der Absonderungsdrüsen und der resorbirenden Zellen sei. Die Jugend namentlich habe entsprechend dem Wachsthumsbestreben des Körpers gar kein Bedürfniß, die Leistungen des Verdauungsapparates durch derartige Mittel noch zu steigern; dadurch werde nur eine Ueberreizung herbeigeführt, und die Folge sei eine Reaktion. Bei den Mädchen sei Bleichsucht die Begleiterscheinung, bei den Knaben andere Leiden. Professor Zuntz mahnt dringend, die Reizmittel für die Jugend ganz beiseite zu lassen und auch die Zufuhr von Eiweißkörpern in den jugendlichen Organismus nach Möglichkeit einzuschränken. Man solle in der Nahrung der heranwachsenden Jugend Brod, Gemüse und Obst begünstigen, von Eiweißträgern nur Milch; Thee, starker Kaffee, Alkohol seien ganz zu vermeiden. Den Glauben, daß Wein und Bier für Kinder Stärkungsmittel seien, theile heute kaum mehr ein denkender Arzt. Die „Hygienische Korrespondenz“ richtet infolge dessen an die Eltern die dringende Mahnung, die Kinder vor Reizmitteln und vor übermäßiger Ernährung zu bewahren und sie vielmehr durch Mäßigkeit, Einfachheit und Abhärtung zu gesunden Menschen heranzuziehen.

Wetterbericht vom 11. Mai.

	Barometer	Wind	Wetter	Temp. °C
Belmullet	755	NW schwach	bedeckt	10
Aberdeen	753	S leicht	halb bedeckt	11
Cork Queen	754	SSO schwach	Regen	10
Cherbourg	760	S schwach	bedeckt	12
Paris	762	W leiser Zug	bedeckt	10
Ile d'Aix	763	WSW mäßig	Regen	12
Nizza	759	still	wolkig	15
Helder	761	S leiser Zug	wolkenlos	12
Sylt	761	OSO leiser Zug	wolkenlos	11
Hamburg	762	SSW leiser Zug	halb bedeckt	11
Münster	761	S leiser Zug	heiter	11
Karlsruhe	764	SW schwach	wolkig	13
Wiesbaden	763	SW leicht	wolkenlos	11
München	764	W mäßig	Regen	7
Chemnitz	762	W leiser Zug	Regen	10
Berlin	761	NW mäßig	Regen	11
Swinemünde	760	S leiser Zug	halb bedeckt	14
Breslau	762	SO leicht	wolkenlos	11
Neufahrwasser	763	S leiser Zug	wolkenlos	15
Memel	765	SO schwach	wolkenlos	13
Wien	761	W leiser Zug	wolkenlos	14
Triest	760	still	wolkig	19
Christiansund	760	ONO leicht	wolkig	10
Kopenhagen	762	NNW leiser Zug	Regen	9
Stockholm	766	still	heiter	14
Haparanda	767	NNO mäßig	wolkenlos	12
Petersburg	761	NNO leiser Zug	bedeckt	10
Moskau	765	WSW leiser Zug	bedeckt	10

Provinz Sachsen und angrenzende Staaten:

Halle und Saalkreis, 11. Mai. Nach regnerischer Nacht zeigte das Thermometer heute Morgen 6 Uhr bereits + 10 Gr. R. Windrichtung fast nördlich, nicht stark; Himmelsansicht bewölkt, mit unterbrochenen Sonnenblicken. In den ersten Nachmittagsstunden stieg das Quecksilber auf + 15 Gr. (im Widerschein auf + 30 Gr.) R., um bis gegen Abend auf + 12 Gr. R. zurückzugehen.

Kalbe a. S., 11. Mai. Früh 7 Uhr: + 11° R., leichter nordwestlicher Wind. Etwas Regen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

London, 12. Mai. (Reutermeldung aus Mexiko vom 11. d. M.) Bei der Berathung des Einnahme-Budgets in der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister, wenn die Zolleinnahmen in diesem Jahre auch hinter den Voranschlägen zurückgeblieben sind, so haben doch auch gewisse Einnahmen den Voranschlag überschritten und die finanzielle Lage erfordert für jetzt noch keine besonderen Maßnahmen. Etwa später zu ergreifende Maßnahmen würden der Kammer bei ihrem Zusammentritt im November unterbreitet werden.

Sofia, 12. Mai. Die Swoboda veröffentlicht den Inhalt des Erlasses des türkischen Justizministers an den bulgarischen Exarchen betreffend das jüngste Irade des Sultans und das Schreiben, mit welchen der Exarch den Erlaub des Justizministers der bulgarischen Regierung mittheilt, aus welchem hervorgeht, daß durch den Erlaß die Autonomie der bulgarischen Schulen geschützt ist.

Sommerkleider,

Wollmousseline,
Crepon,
Helle u. dunkle Kattune,
Blaudruck,
Zwirnstoffe,

empfehlen (13197

in grosser Auswahl

Schnabel & Grünberg,

Leipzigerstrasse 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0005

Volkswirthschaftlicher Theil.

Großhandels-Preise.

Aus den vom Kaiserlichen Statistischen Amte veröffentlichten Großhandelspreisen wichtiger Waaren ist zu ersehen, daß Roggen, Weizen, Hafer, Mais, Roggenmehl, Weizenmehl, Kartoffeln, Zucker, Reis, Schmalz, Heringe und Kartoffelspiritus seit dem März 1893 wieder erheblich gefallen sind. Es kosteten (1000 kg)

		März 1893	März 1894
		M.	M.
Weizen, Berlin, gute Qualität		149,60	140,95
Roggen „ „ „		128,75	119,15
Hafer „ „ „		142,40	141,55
Mais, Leipzig		122,35	114,85
Weizenmehl, Berlin, Nr. 00		22,00	19,50
Roggenmehl, „ Nr. 0/1		17,25	15,60
Kartoffeln, Berlin, Speisekartoffeln		40,00	30,00
Rohzucker 92% Rend. Magdeburg	100 kg	31,50	27,35
Raffinade Ia Brod, Magdeburg	100 kg	56,13	52,00
Reis, Bremen	100 kg	19,25	18,35
Schmalz „	100 kg	114,00	76,50
Heringe, Hamburg, 1 Tonne norwegische Heringe		18,00	15,00
Kartoffelspiritus, Berlin, 10000 l 50 proz.		54,90	50,58
70 „		35,20	30,85
Schlachtvieh, Schweine, Berlin	100 kg	112,00	103,50
Theuerer sind geworden:			
Gerste, München	1000 kg	156,00	162,50
Hopfen, Nürnberg, Lagerbierhopfen	100 kg	260,00	480,00
Schlachtvieh, Rinder, Berlin	100 kg	97,50	100,00
Kaffee, Hamburg-Rio	100 kg	163,00	165,00

Die Preise für Industrie-Rohstoffe und Halbfabrikate hatten folgende Bewegung:

		März 1893	März 1894
		M.	M.
Wolle, Bremen, Kapwolle,	100 Kg.	345,00	325,00
Baumwolle, Bremen, 100 Kg. Upland middling		95,65	77,60
Rohseide, Krefeld. 1 Kg. Mailänder classique Organsin		67,00	40,00
Hanf, Lübeck	100 Kg.	47,00	56,00
Rohzucker, Hamburg, goop first	100 Kg.	25,60	29,75
Eisen, Breslau, 1000 Kg. Puddeleisen		51,00	49,50
Blei, Köln	100 Kg.	20,35	19,35
Kupfer, Hamburg	100 „	100,25	91,75
Zink, Breslau	100 „	34,10	31,00
Zinn, Hamburg, banka	100 „	203,00	157,50
Petroleum, amerik. unverz. Bremen,	100 Kg. mit Faß	10,40	9,63
russisches, Lübeck, verzollt		20,00	18,60

Vermischte Nachrichten.

— **Polnisches Zuckersyndikat.** Die Besitzer der Raffinadenfabriken im Zarthum Polen, haben, wie der Grashdanin schreibt, in Anbetracht der schwachen Aussichten für das Zustandekommen des Verbandes ein Syndikat unter sich zum Zweck der Aufrechterhaltung der Raffinadenpreise auf den Märkten Polens geschlossen. Aus Rücksicht hierauf sucht man den Bedarf an Raffinaden und die Verkaufsmenge auf den dortigen Plätzen festzustellen. Der in den Fabriken zur Verarbeitung kommende Rest muß nach Ansicht der Theilhaber des Syndikats an die Innenmärkte gelangen, wo niedrigere Preise als im Zarthum Polen bestehen.

— **Baumwollspinnerei Mittweida.** Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 500000 M. auf 1½ Millionen M. durch Ausgabe von Neuaktien. Die Aktionäre können auf 2 alte 1 neue Aktie zu 125 % beziehen.

— **Neue französische Convertirung.** Der französische Finanzminister hat eine neue Convertirung angekündigt. Dieselbe würde offenbar die 3 proc. amortisable Rente betreffen, die im Betrage von etwa 4 Milliarden Francs existirt. Die Rente hat in neuester Zeit den Paricours ein wenig überschritten. Bei der am Anfang dieses Jahres stattgefundenen Conversion der 4½ proc. Anleihe wurde zunächst der 3½ proc. Typus gewählt, um die Besitzer der Anleihe nicht durch einen niedrigeren Zinsfuß zu einem Verkauf, statt zur Convertirung der Anleihe zu veranlassen. In einigen Jahren soll dann die 3½ proc. Anleihe eine weitere Convertirung erfahren. Bei der eben angekündigten Convertirung aber würde schon jetzt eine mit weniger als 3 Proc. verzinsliche Anleihe geschaffen werden.

— **Vom Weltgetreidemarkt.** Die sichtbaren Vorräthe der Vereinigten Staaten sind bereits mitgetheilt worden. An den acht Hauptmärkten wurden in der verflossenen Woche 178000 Quarters (gegen 279500 bezw. 246250) sowie 246600 Qrts. Mais (176500 bezw. 200000) abgeliefert. Die Einfuhr in England betrug 1113250 Cwts. Weizen, 541324 Cwts. Mehl, 736014 Cwts. Gerste, 199217 Cwts. Hafer und 122205 Cwts. Mais. An den 196 hervorragendsten Märkten gelangten 41342 Qrtrs. Weizen zum Durchschnittspreise von 24 sh. 10 d. zum Verkauf (gegen 66935 zu 25 sh. 10 d. gleichzeitig 1893 und 78099 zu 31 sh. 6 d. 1892). Indien versandte 22000 Quarters Weizen, seit 1. Januar 678000 Qrtrs. (gegen 579000 gleichzeitig im Vorjahre); 196000 Qrtrs. Leinsaat bezw. 1228000 Qrtrs. (869000); 64000 Qrtrs. Raps bezw. 453000 Qrtrs. (414000). Für England sind unterwegs: 3958000 Qrtrs. Weizen und Mehl (1893 gleichzeitig 3709000, 1892 2906000), 580000 Qrtrs. Mais 540000 bezw. 379000), 689000 Qrtrs. Gerste (457000 bezw. 116000), 293000 Qrtrs. Leinsaat (249000 bezw. 274000), 5000 Qrtrs. Raps (4000 bezw. 8000); fürs Festland: 1661000 Qrtrs. Weizen (1893 1310000), 383000 Qrtrs. Mais (342000).

— **Russische Regierungskontrole für Getreide.** Unter den Petersburger Getreidehändlern zirkulirt das Gerücht, daß in Folge des mit der Odessaer Agentur des Exporthauses Dreyfus und Co. geführten Prozesses aus Anlaß der Lieferung minderwerthigen Getreides in die nothleidenden Gouvernements, die Frage über die Regierungskontrole des Ausfuhrgetreides und seine Klassifizirung in Kurzem nochmals geprüft und in bejahendem Sinne entschieden werden soll. Wie die Petersburger Gas. schreibt, soll der von der Regierung ausgeübten Kontrole das auf dem Land- sowohl als dem Seewege expedirte Getreide unterliegen, sowie das nach den Innenmärkten gelangende, wobei der Prozentsatz der Beimischung auf ein Minimum festgesetzt werden soll und zwar für Weizen und Roggen auf nicht mehr als 2 Prozent und für Hafer und Gerste auf drei Prozent.

— **Ein weiterer Rückgang der Ueberfahrtspreise nach Amerika für Zwischendeckspassagiere.** Wir begegnen in englischen Zeitungen Anzeigen der Amerikan-Linie, Unidet States Mail Co. (Postdampfer), wonach dieselbe Zwischendeckspassagiere für den Preis von 2,10 Lstrl. von London nach New-York via Liverpool befördert und ebenfalls von London nach Boston und Philadelphia. Hierin ist die volle Kost einbegriffen. Von irgend einer Eisenbahnstation in Großbritannien und Irland aus erhöht sich der Preis um 10 sh. Wir bemerken, daß es Postdampfer sind, welche die Ueberfahrt von London nach New-York via Liverpool in 6½ Tagen machen. Der Ueberfahrtspreis der deutschen Linien sowohl von Hamburg als von Bremen aus ist fast der doppelte, auch nach der jüngst erfolgten starken Herabsetzung des Fahrpreises durch die beiden Hamburger und Bremer Gesellschaften. Es ist demnach ein neuer Concurrenzkampf entbrannt, welcher das ohnehin stark darniederliegende Auswanderungs-Geschäft unserer beiden großen Dampfergesellschaften weiter ungünstig beeinflussen muß.

Concurssachen, Zahlungsstockungen rc.

Firma L. Dörge zu Ermsleben; Händler Franz Thieme zu Gerbstedt; Bäckermeister Rich. Lehmann zu Herzberg (Elster); Landwirth Gustav Hermann Schmidt in Schleben (Mügeln); Wagenbauer Fr. E. G. Puhlmann in Zittau; Kaufm. Gustav Adolf Knobloch in Zwickau; Kaufmann Rich. Bühring in Zwickau; Firma Große u. Solf in Chemnitz; Firma Th. Starcke in Göttingen; Schuhwaarenhändler Ernst Friedr. Temler zu Leipzig.

Ueber das Vermögen des verstorbenen Schankwirths Ernst Gustav Kretzschmer in Chemnitz. Kaufmann Karl Arwed Balduin Päller in Glauchau. Branntweinfabrikant Eduard Levissohn zu Nordhausen, in Firma „Emil Lange" daselbst. Antonien Theresen, verehelichte Wickmann in Leipzig. Baugeschäftsinhaber Christian Friedrich Ittner in Mittelfrohna (Limbach). Hausbesitzer und Schneidermeister Albert Morch zu Dittersbach (Waldenburg). Schnittwaarenhändler Johann David Bellmann in Hartha (Waldheim).

Marktberichte.

-r **Halle a. S.,** 12. Mai. Marktbericht. Kartoffeln 1,60—2,50 M. pro Ctr., 18—25 ₰ 5 Ltr., Zwiebeln 30 ₰ pro 1 Liter, Gurken zum Salat 50—75 ₰, Welschkohl —,— ₰ pro Haupt, Rosenkohl — ₰ pro 1 Ltr., Kohlrüben 10—15 ₰ pro Kopf, Mohrrüben 30 ₰ pro Mdl., Bohnen (w.) — ₰ pro Ltr., Meerrettig 10—20 ₰ pro Stück, Sellerie 8—10 ₰ pro Stck., Blumenkohl —,— ₰ pro Stck., Salat grüner 5 ₰ pro Häuptchen, Spargel 50—70 ₰ pro Pfd., Radieschen 10 ₰ 5 Bündchen, Aepfel 20—25 ₰ pro Mdl., Stachelbeeren 25—30 ₰ pro Liter, Gänse junge fremde 4—5 M. pro Stück, Tauben junge 80 ₰ das Paar, Hühner 1,50—2,00 M., Hähnchen fremde junge 1,50 M. pro Stück, Puter —,— M. pro Stück, Kapaunen —,— M. pro Stück, Rehwild im Ganzen 70—75 ₰ pro Pfd., Fische: Karpfen 1,20 M., Hecht 1,00—1,20 M., Aal 1,50—1,70 M., Schleie 1,40 M., Lachs (Rhein) 3,00 M., Lachs (Weser) 1,80 M., Zander 0,80—1,20 M., Barben rc. 50—60 ₰, Seezungen 1,50 M., Steinbutt 1,25 M., Schellfisch rc. 25—30 ₰, Weißfisch — ₰, Krebse große 12—15 M. pro Schock, Krebse kleine 4 M. pro Schock, Butter 55—70 ₰ pro Stck., Eier frische Landeier 2,80—3,00 M. pro Schock, Käse 5—10 ₰ pro Stck., Rindfleisch 65—70 ₰, Schweinefleisch 70 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Kalbfleisch 60—65 ₰.

— **Hamburg,** 11. Mai. Zucker. (Bericht von J. H. Merck, Hamburg.) Der Markt verlief während dieser Woche in meist ruhiger Haltung: einestheils wirkte das im Allgemeinen fortgesetzt sehr günstige Wetter wieder etwas abschwächend, dann aber machte sich auch die Nähe der Feiertage, wie gewohnt, durch ausgeprägte Geschäftsunlust bemerkbar. Die Preise konnten sich unter diesen Umständen nicht behaupten, sondern bröckelten langsam ab, so daß wir augenblicklich ca. 20—25 ₰ für alte, und ca. 15 ₰ für neue Ernte, unter den am am 5. cr. gemeldeten höchsterreichten Preise notiren. Neue Faktoren zur Beurtheilung der Lage des Artikels sind nicht eingetreten, nach den neuesten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, ist die endgiltige Entscheidung über die Tarif-Vorlage nun Mitte nächsten Monats zu erwarten, so daß die hierüber herrschende Unsicherheit in absehbarer Zeit ihr Ende erreicht haben dürfte. Wie diese Entscheidung auch ausfallen möge, eine Belebung des Handels ist wohl sicher damit verbunden. Die statistische Lage hat Aenderungen nicht erfahren und was die Aussichten für kommende Ernte anbetrifft ist Neues von Belang nicht zu berichten.

Per Mai wurden bisher angedient 1500 Säcke.
Die Wochen-Umsätze betrugen 143,500 Säcke.

Viehmärkte.

— **Berlin,** 12. Mai. (Viehmarkt.) Es waren aufgetrieben: 5136 Stück Hornvieh, 4834 Stück Schweine inclusiv 113 Bakonier, 2008 Stück Kälber, 4703 Stück Hammel. Der Rindermarkt war ruhig. I. Qual. 54—60 ₰, II. Qual. 48—52 ₰, III. Qual. 35 bis 38 ₰ per Pfund Fleischgewicht. In Schweinen verlief der Handel langsam, aber glatt; Markt ziemlich geräumt. I. Qual. 48 bis 49 M., ausgesuchte Waare darüber, II. Qual. 45—47 M., III. Qual. 43—45 M. Alles per 100 Pfund mit 20% Tara per Stück. Bakonier 48 M. per 100 Pfund mit 50—55% Tara per Stück. Im Kälberhandel wegen starken Auftriebs stilles Geschäft. I. Qual. 58—63 ₰, ausgesuchte Waare darüber, II. Qual. 41 bis 51 ₰, III. Qual. 36—40 ₰ per Pfund Fleischgewicht. Das Geschäft in Hammeln war ruhig. I. Qual. 40—44 ₰, Lämmer 50 ₰, ausgesuchte Waare auch darüber, II. Qual. 36—38 ₰ per Pfund Fleischgewicht.

Börse von Berlin vom 12. Mai.

Fondsbörse. Die gute Stimmung der auswärtigen Börsen und ein stark hervortretendes Deckungsbedürfniß in Lokalwerthen erzielten, daß die Börse in fester Stimmung eröffnete. Höher waren Diskonto-Kommandit, Kreditaktien, Dresdener Bank und Nationalbank für Deutschland, sowie von Bahnen Buschtiehrader, schweizerische Nordost- und Prinz-Heinrichbahn, Italiener dagegen schwächer und Marienburger um 1½% niedriger, Schifffahrtsaktien matt auf Nachlassen des Auswandererverkehrs. Fonds unregelmäßig, heimische Anlagen fest, russische Noten schwankend, Mexikaner 1¼% höher, türkische Loose besser, Trustdynamit steigen, neue Russen still. In 2. Börsenstunde Tendenz ruhig bei äußerst stillem Geschäft. Warschau-Wiener unverändert. Im weiteren Verlaufe vollständige Stagnation bei nominellen Kursen.

Produktenbörse. Der Verkehr auf dem Produktenmarkte war heute in Folge der bevorstehenden Feiertage außerordentlich still, doch konnte Roggen seinen Preisstand für Mai in Folge einiger Deckungen behaupten, Hafer aber mußte weiter nachgeben. Rüböl tendirte besser auf Paris, Spiritus blieb unverändert.

Weizen: loco: 132—142, Mai 136,25, Juli 137,50, Sept. 138,75, Tendenz: flauer. Roggen: loco 113—118, Mai 115,75, Juli 115,75, September 117,75, Tendenz: flauer. Hafer: loco: 130—168, Mai 134,50, Juli 129,75, September 117,- . Tendenz: still. Gerste loco: 144—170, Futtergerste: 95—139.

Rüböl: loco: —,—, Juli 42,70, Oktober 43,10, Tendenz: besser. Spiritus: (70er Waare): loco 29,—, Mai 33,50, Juli 34,30, August 34,80, Sept. 35,20, Tendenz: still. (50 er Waare): loko: 48,70. Petroleum: loko 18,50.

Zuckerberichte.

Hamburg, den 12. Mai. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Mai 11,80.	August 11,70.	Tendenz: ruhig.
Juni 11,70.	Oktober 11,42½.	

Börse der Stadt Halle a. S.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Halle a. S., den 12. Mai 1894.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto **Weizen** flau 128—140 feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 130—138, feinster milder bis 142, **Roggen** flau 118—121. **Gerste** still, Brau- 158—168, feine und Chevalier 170 bis 190. Futter-Gerste 106 bis 120. **Hafer** ruhig 146 bis 165. **Mais** amerikanischer mixed 110—112. Donaumais 106—130. **Raps** —,—. **Rübsen** —,—. **Erbsen** Victoria ruhig 170—180. **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilogramm netto 57—58. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilo Inhalt netto ——. **Hall. prima Weizen** fest 33,50 bis 35,00 nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** für 100 kg einschl. Faß 31,00—32,00. (Preise per 100 Kilo netto.)

Lupinen —. **Blauer Mohn** —.

Futterartikel fest. **Futtermehl** 11,50 bis 12,00. **Roggenkleie** 9,00 bis 9,50. **Weizenschaalen** 8,75—9,00. **Weizengrieskleie** 8,75—9,00. **Malzkeime,** helle 11,00—11,50, dunkle 9,50—10,00. **Oelkuchen** 11,75—12,25. **Malz** 28,00—30,00. **Rüböl** —. **Petroleum** fest 20,00. **Solaröl** 0,825/30° bis 11,50. **Spiritus** per 10000 Liter % still. **Kartoffelspiritus** mit 50 Mark Verbrauchsabgabe —,—, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 29,20 Mk. **Rüben** —,—.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 12. Mai 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90 B
do. do.	3½	101,70 B
do. do.	3	88,25 B
Preuß. conf. Staats-Anl.	4	107,80 B
do. do.	3½	101,75
do. do.	3	88,25 G
do. Staats-Sch.-Sch.	4	100,00
do. Prämien-Anleihe	3½	121,00
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	99,75
do. do. neue	3½	99,80
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	97,80
do. do. v. 1892	3½	97,80
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	97,75
do. do. v. 1891	3½	97,75
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,00
do.	4	106,00
do.	3½	99,50
Kur- u. Neumärkische	3½	100,00
do. neue	3½	99,80
Landsch. Central	4	—,—
do. do.	3½	98,60
do. do.	3	87,60
Ostpreußische	3½	97,60
Pommersche	3½	99,10
do.	4	—,—
Posensche, neue	4	102,70
do. do.	3½	98,60
Sächsische	4	103,70
Schlesische, altlandsch.	3½	—,—
do. neue	3½	—,—
Westpreußische	3½	97,60
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	103,75
Pommersche	4	104,00
Preußische	4	103,80
Sächsische	4	104,00
Schlesische	4	103,70
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	99,50
do. Staats-Anl. 1886	3	87,30
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	88,00

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe 5%	5	48,00 G
do. innere do. 4½%	4½	39,40 G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	36,25 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	103,75 G
Griech. Anleihe 1881—84	fr.	33,70 G
do. konf. Goldrente	4	27,20 G
do. Monopol-Anleihe	4	35,90
do. Gold-Anl. v. 1890	fr.	31,90 G
Italienische Rente 5%	5	78,4· G
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	60,25 G
Mexik. Anleihe 1888	6	60,50 G
do. do. 1890	6	59,50
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	45,50
Norweg. Staats-Anl. 88	3	102,70
Oesterr. Gold-Rente	4	90,00 bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	94,10
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	31,90 B
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	73,50 G
Rumän. fund.	5	102,70
do. amort.	5	97,10 G
do. do. 1891	4	84,10 B
Russ. konf. Anl. 1880er	4	100,80 G
do. Gold-Rente 1883	6	—,—
do. do. 1881	5	—,—
do. konf. Eisenb.-Anleihe	4	—,—
Russ. konf. Eisenb.-Anl. 5er	4	—,—
do. Orient-Anleihe II.	5	68,50 G
do. do. III.	5	69,25
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Russ. Boden-Kredit	5	—,—
do. do. gar.	4½	104,00 G
do. Centr.-B.-Pf. l. S.	5	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	97,60 G
do. do. 1890	3½	97,60 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	101,20 G
do. do. 1878	4	102,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	72,25 G
do. Rente 1884	5	63,50
do. do. 1885	5	63,50
Ungar. Gold-Rente 1000	4	97,25 G
do. do. 500	4	97,75
do. do. 100	4	98,00 G
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	103,75 G
do. do. 100	4½	103,75 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	62,10
Altenburg-Zeitz	10,1	191,75
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¼	122,00 G
Halberst.-Blankenb. Eis.	5	112,00 G
Ludwigsh.-Bexbach	9¼	227,75
Lübeck-Büchen	6	146,60
Mainz-Ludwigshafen	4¼	118,40
Marienburg-Mlawka	½	83,00 B
do. do. St.-Pr.	5	119,75 G
Ostpreußische Südbahn	0	86,60 G
do. do. St.-Pr.	2	115,00 bz.G
Saalbahn	0	32,20
do. St.-Pr.	3½	104,60
Weimar-Gera	0	15,50
do. do. St.-Pr.	3⅔	91,75 G
Werrabahn	0,85	56,25 G
Außig-Teplitz abgest.	20	310,00 G
Böhmische Nordbahn	5	162,50 G
do. Westbahn	7½	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10¼	236,00 G
Dux-Bodenbach	—	113,60 G
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	4,08	—,—
Kaschau-Oderberg	4	89,60 G
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	7	133,50 G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	—,—
do. B. (Elbethal)	5	132,10 G
do. Südbahn	3/5	46,10
Jvangor-Dombrowo	4½	110,25
Kursk-Kiew	4	—,—
Russ. Staatsbahn gar.	5	149,25 B
do. Südwestbahn gar.	5—	79,50 G
Warschau-Wiener	—	141,80
Gotthardbahn	6⅔	167,70
Ital. Meridionalbahn	7⅕	107,75
do. Mittelmeerbahn	5	79,25
Luxembg. Pr. Hnr.	2,7	73,25 G
Schweizer Centralbahn	4	131,80
do. Nordostbahn	5	114,75
do. Unionbahn	—	88,75
Westsicilian. Bahn	3⅗	48,80 G

Bank-Actien.

	Dividende 1892.	
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	132,75 G
Berliner Handels-Ges.	6	134,50
do. Bank	6	101,50
Börsen-Handels-Verein	6½	—,—
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	114,10 G
Bremer Bank Markst.	4½	103,80 G
Breslauer Disk.-Bank	5	102,10
do. Wechsel-Bank	4½	100,00 G
Darmstädter Bank	5¼	134,25
Dessauer Landesbank	7	143,00 G
Deutsche Bank	8	59,25
do. Genossenschaftsbank	4⅚	113,50 G
do. Hypothekenbank	7	121,25 G
Disconto-Commandit	6	188,75 G
Dresdener Bank	7	140,10 G
do. Bank-Verein	6¼	109,bz.G
Erfurter Bank	5	—,—
Gothaer Zettelbank	5	115,10 G
do. Grund-Creditbank	3½	94,90
do. do. junge	3½	96,80 G
Leipziger Bank	6	132,15 G
do. Creditanstalt	8½	176,00 bz.G
Magdebg. Bankverein	4⅚	106,25 G
Magdebg. Privatbank	5	108,75
Maklerbank	5	—,—
Meininger Hypothekenbank	6	112,75
Mitteldeutsche Creditbank	4½	97,00
Nationalbank f. Deutschland	5	110,10
Nordd. Bank-Actien	4½	124,75 G
Oesterreich. Kredit ult.	9½	212,60
Preuß. Boden-Kredit	7	132,00 B
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	164,00 B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	124,25 G
do. do. (Hübner)	6	106,30 G
do. do. volle	6	111,10 G
Realkredit-Bank	5	95,50 G
Reichsbank	6,38	155,60
Russ. B. f. ausw. Handel	5	114,00
Sächsische Bank	4½	119,00 B
Schaffhaus. Bank-Verein	6	120,00 bz.G
Schlesischer Bank-Verein	5½	113,75 B
Weimarische Bank conv.	4¼	153,50 G

Industrie-Papiere.

	Dividende 1892.	
A.-G. f. Anilinfabr.	9	176,00 G
Allgem. Elektr.	7½	161,75
Anglo-Kont. Guano	11¾	136,80 G
Anhalter Kohlen	4½	72,00 G
Anhalter Maschinen	0	41,00 G
Berl.-Anh. Maschinen	10	130,75 G
Berliner Bockbrauerei	0	—,—
do. Böhm. Brauh.	12	222,50 G
do. Brauerei Königst.	4	111,00 G
do. do. Patzenhofer	16	280,00 B
do. do. Schultheiß	16	240,00 G
do. Union Gratweil	3	101,60 G
do. Elektricit. W.	7¾	180,75 G
do. Thierg. Baugef.	10	228,00 G
Bismarckhütte	8	165,25 G
Bochumer Gußstahl	3½	133,75 G
Bonifazius Bergwerk	6	89,90
Chemnitz. Masch. Zimm.	5	112,75 G
Concordia Bergwerk	5½	82,50
Cröllwitzer Papier	10	130,25 G
Dannenbaum	8	91,00 G
Dessauer Gas-Act.	10	178,10 G
Donnersmarckhütte conv.	6	107,00 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	0	28,25 G
do. Union St.-Pr.	fr.	6·,10 G
Egestorff-Salzwerke	8	134,10
Eilenburger Kattun	0	69,00 G
Eisenh. Thale St.-Pr.	8	89,50 G
Flöther Masch.-Act.	6½	117,00 G
Freund Masch. conv.	—	235,25 G
Gaggenauer Eisenwerk	0	40,50 G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	145,50
Glauziger Zuckerfabrik	3⅔	110,25 G
Greppiner Werke	4	71,50 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	262,00 bz.G
Hallesche Maschinen	35	328,00 G
Harkort St.-Pr. conv.	—	62,50 G
do. Brückenb. conv.	9	127,90
do. do. St.-Pr.	10	143,00
Harpener Bergbau	10	129,25
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	157,00 G
Heinrichshall	10	129,00 B
Hibernia & Shamrock	5½	116,80
Hildebrandt Mühlen	15	160,75
Hörder-Hütten conv.	0	7,40
do. St.-Pr.	0	65,00 G
Kaliwerke Aschersleben	10	157,25
Kette Dampfschiffahrt	1	66,90 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	2½	110,10 G
Lauchhammer conv.	6	106,00 G
Laurahütte	4	125,40
Leipziger Brauerei Riebeck	10	181,10
Leopoldshaller chem. Fabr.	3	88,40
do. St.-Pr.	5	122,00 G
L. Löwe & Co.	18	278,80 G
Luise Tiefbau conv.	3	54,75 B
do. do. St.-Pr.	7	—,—
Magdebg. Baubank-Act.	2	73,60 G
Magdeburger Bergwerk	20	239,00 B
Magdeburger Gas-Act.	5½	106,00 G
Magdeburger Pferdebahn	6	—,—
Mälzerei Wrede	—	71,25 G
Marienhütte b. Kotzenau	½	56,50 G
Menden & Schwerte conv.	0	48,00 G
do. St.-Pr.	0	—,—
Norddeutscher Loyd	1½	98,75 G
Phönix B.-Act. Lit. A.	6	118,75 G
do. abgest.	10	135,40 G
Pluto, Bergwerk	11⅓	—,—
do. do. conv.	11⅓	—,—
Pomm. Masch. conv.	3⅓	74,80 G
Riebeck Montanwerke	11	159,00 G
Rositzer Braunkohlen	6½	95,75 B
do. Zuckerf.	3	76,50 G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	119,60 G
do. St.-Pr.	7	—,—
Salzunger Saline	6⅔	109,50 G
Schles. Zinkhütte St.-Act.	15	186,25
do. St.-Pr.	15	186,00 B
Schwartzkopff	—	252,25 G
Siemens Glasindustrie	11	167,10 G
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	—,—
Stollberger Zink-Act.	1	33,30 G
do. do. St.-Pr.	6	103,70 G
Sudenburger Maschinen	14	91,10 G
Thüringer Saline	5½	89,25 B
Trust Actien	10	141,00 G
Veloce Dampfschiff-Act.	5	61,75 G
Westeregeln Alkali	0	156,40
Wittener Guß	10	126,00 B
Wurm-Revier	7	93,00 B
Zeitzer Maschinen	20	—,—

Wechsel-Course.

Privatdiscont 1⅞%.

Schweiz 100 Fr.	8 T.	80,90
Ital. Platz 100 L.	8 T.	73,30
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	217,75
Amsterdam 100 fl.	3 M.	168,40
Belg. Platz 100 Fr.	8 T.	80,90
Lond. 1 Lstrl.	8 T.	20,40
Lond. 1 Lstrl.	3 M.	203,35
Paris 100 Fr.	10 T.	81,00
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	163,30

Schluß-Course.

Kredit	212,50	Dux-Bodenbach	—,—
Lombarden	46,40	Gotthardbahn	168,00
Disc.-Komm.	186,40	Dortm. Union St.-Pr.	59,40
Deutsche Bank	158,75	Laurahütte	125,40
Darmstädter Bank	134,75	Bochumer Gußstahl	133,20
Berl. Handelsgesellschaft	134,10	Harpener Kohlen	129,50
Dresdner Bank	140,10	Hibernia	116,50
Nationalbank f. Deutschland excl.	110,25	Nordd. Lloyd	98,50
Marienburg-Mlawka	83,10	Russ. Noten	219,75
Ostpreuß. Südbahn	87,00	4% Ung. Goldrente	97,00
Russ. Süd-Westbahn	79,50	Ital. Renten	78,20
Warschau-Wien	241,90	80 Russ.	—,—
		Hamb. Packet	94,50

Tendenz: besser.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0006

2. Beilage zu Nr. 220 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 12. Mai 1894.

Personalnachrichten.

— Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz. Durch das Ableben ihrer bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Thalwinkel, Ephorie Freyburg a. U., mit ein jährliches Einkommen von etwa 1890 M. — außer Wohnung — verbunden ist und zu der zwei Kirchen gehören, frei geworden. Durch das Ableben ihres Inhabers ist die mit Ablauf der Gnadenzeit am 31. Oktober 1894 zu besetzfndr Pfarrstelle z'u Hauterode, Diöcese Heldrungen, frei geworden. Sie gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von etwa 3064 M. Zur Stelle gehört 1 Kirche. Die Berufung eefolgt durch die Kirchenbehörde mit Konkurrenz der Gemeindewahl. Bewerbungen sind bis zum 15. Mai d. J. bei dem Konsistorium in Magdeburg einzureichen. Durch das Ableben ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, nach Ablauf der Gnadenzeit am 1. Oktober d. J. zu besetzende Pfarrstelle zu Sommersdorf, in der Ephorie Eilsleben frei geworden. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung etwa 3840 M. jährlich. Zur Stelle gehört eine Kirche. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dorf Alvensleben, in der Ephorie Neuhaldensleben, ist der bisherige Pfarrer in Ostingersleben, Hermann Ludwig Seippel, berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Annen zu Eisleben in der Ephorie Eisleben ist dem bisherigen Pfarrer in Dobbrikow August Gustav Fender verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Seebach in der Ephorie Oberdorla ist der bisherige Pfarrer in Groß-Welsbach Karl Otto Köhn berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Diakonatstelle an der St. Stephanikirche in Tangermünde und zu der Pfarrstelle in Miltern in der Ephorie Tangermünde ist der bisherige Predigtamtskandidat Andreas Friedrich Georg Wilhelm Engel berufen und bestätigt worden. Vom Konsistorium der Provinz Sachsen sind im 1. Quartal 1894 die Kandidaten 1) Paul Arnold aus Woldenhagen, 2) Karl Franz Edmund Göhring aus Cracau, 3) Karl Gessner aus Karlshafen, 4) Aemilius Theodor Oelze aus Hillersleben, 5) Joachim Gustav Ernst Lembke aus Zerben, 6) Karl Gustav Wilhelm Paul Peine aus Stöckey, 7) Paul Theodor Moschütz aus Makapansport, 8) Heinrich Ludwig Hermann Bauermeister aus Barby, 9) Heinrich Karl Theodor Kurt Bonsac aus Sangerhausen, 10) Otto Wilhelm Gartz aus Ditfurth, 11) Friedrich Hermann Riedewald aus Halle, 12) Eberhard Wilhelm Adolf Seeger aus Freienwalde, 13) Karl Friedrich Topf aus Schmiedefeld, 14) Friedrich Otto Wahn aus Burgkemnitz, 15) Hugo Nathanael Wernicke aus Görlitz, 16) Friedrich Gustav Bachmann aus Augsdorf, 17) Karl Arnold Andreas Albert Boitz aus Ehrenbreitenstein, 18) Friedrich Karl Bernhard Holzhausen aus Magdeburg, 19) Johannes Hermann Oelze aus Erxleben, 20) Gottlob Felix Werner Pauli aus Ziesar, 21) Heinrich Wilhelm David Rathmann aus Heiligenstadt, 22) Friedrich Theodor Eduard Tacke aus Halberstadt, 23) Karl Albert Max Schrödter aus Genthin, 24) Theodor Martin Edmund Haase aus Königsmark, 25) Gottlieb Friedrich Karl Otto Hentze aus Nordhausen, 26) Karl Paul Johannes Kern aus Steinau, 27) Paul Theodor Kurze aus Steigra, 28) Friedrich Hermann Schasse aus Bottendorf, 29) Gustav Ludwig Friedrich Karl Schattenberg aus Görsbach, 30) Karl August Eduard Friedrich Schulz aus Eckersdorf, 31) Johannes Wilhelm Thienemann aus Gangloffsömmern, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

—e **Aus dem Saalkreise**, 11. Mai. (Ungeziefer. — Feldbau.) Während bis jetzt in den Gärten, namentlich an den Obstbäumen, wenig von Ungeziefer zu spüren ist, macht sich dasselbe hingegen auf den jungen Saatfeldern auf recht empfindliche Weise bemerkbar. Namentlich in den Sommersaatfeldern tritt die Larve des Getreide-Schnellkäfers (Agriotes segetis), der sog. „Drahtwurm" so häufig auf, daß große Stellen des jungen Getreides vergilben und eingehen. Auch der „Engerling", die Larve des Maikäfers, wird hin und wieder in großer Menge angetroffen. Dazu kommt auch noch der Schaden der Hamster, die stellenweise massenhaft auftreten, trotzdem diesen gefräßigen Quadrupeden alljährlich so eifrig nachgestellt wird. Hoffentlich treten in diesem Jahre die im verflossenem Sommer so verheerenden Kartoffel- und Rübenmaden nicht wieder so häufig auf. — Die Wintersaatfelder sehen jetzt recht befriedigend aus und vegetiren nach den eingetretenen Regengüssen auf's Ueppigste. Der Roggen ist bereits mit Schossen fertig, während der Weizen selbstverständlich in seiner Entwickelung noch zurück ist. Die Obstbäume haben Früchte in großen Mengen angesetzt, und sehen dieselben sehr gut aus. Auch der Weinstock zeigt eine reichliche Menge junger Trauben. Betreffs der Niederjagd dürfte diesmal das Ergebniß im Spätsommer und Herbst befriedigend werden. Die Rebhühner sind zum Theil bereits beim Brutgeschäft.

— **Eilenburg**, 11. Mai. (Blitzschläge.) Während des gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hier vorüberziehenden Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Gemeindevorstehers Haberkorn. Dieselbe stand sofort in hellen Flammen und brannte binnen einer halben Stunde vollständig nieder. Von den in dem eingebauten Schuppen sich befindlichen Wirthschaftsgegenständen und Vorräthen an Heu und Stroh konnte nicht das Geringste gerettet werden. Glücklicherweise stand die Scheune etwas isolirt, so daß bei der hinzukommenden günstigen Windrichtung die benachbarten Gebäude nicht gefährdet waren.

-e- **Lützen**, 11. Mai. (Unglücksfall. — Landwirthschaftliches.) Dieser Tage fand man im Floßgraben zwischen Zöllschen und Kauern die Leiche des Bahnwärters Annonker aus dem nahen Ragwitz. Der 58jährige pflichttreue Beamte, der in guten Verhältnissen lebte, seit etwa einem Jahre aber an einer schweren Krankheit litt, hatte Tags vorher seine Wohnung ohne besonderes Vorhaben verlassen. — Von den hiesigen Pferdezüchtern wird die urplötzliche Einziehung der hiesigen Deckstation recht unangenehm empfunden. Man ist jetzt gezwungen, die nächsten Deckstationen aufzusuchen, was unter 3—4 Stunden Fahrt nicht möglich ist; durch diese großen Märsche, welche die zu deckenden Thiere vor und nachher zurückzulegen haben, wird meistens der Erfolg illusorisch und ist es dringend erwünscht, daß der Staat hier Wandel schafft und die hiesige Station wieder besetzt. Den Einwand, daß dieselbe zu wenig frequentirt worden sei, könne man nicht gelten lassen; denn es ist wohl kaum zu erwarten, daß die Landesgestüte aus den Deckgeldern Ueberschüsse erzielen werden. Das liegt auch jedenfalls gar nicht in der Absicht des Staates, vielmehr ist es in Rücksicht auf das militärische Bedürfniß seine Pflicht, die Pferdezucht in jeder Weise zu fördern. Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß der status quo ante wieder hergestellt wird, umsomehr, da Lützen (4000 Einwohner) und ca. 100 Landorte unter dem Uebelstande zu leiden haben.

○ **Querfurt**, 11. Mai. (Verordnungen des Königl. Landrathsamtes.) Das Kgl. Landrathsamt unseres Kreises giebt bekannt, daß in Gemäßheit des § 3 des Reglements vom 17. Dez. 1890, betreffend die Ankörung der Zuchtstiere im Kreise Querfurt, für das laufende Jahr die Frühjahrstermine zur Ankörung der angemeldeten Stiere, welche zum Bedecken fremder Stiere verwendet werden sollen, für die Zeit vom 22. Mai bis 6. Juni cr. bestimmt worden sind. Der Kreis ist hierzu in 5 Bezirke eingetheilt. Die Ortsrichter haben persönlich der Schau beizuwohnen und dafür zu sorgen, daß die anzukörenden Stiere mit Nasenring versehen, für die Schau von den Besitzern bereit gehalten werden. Alle im Herbst v. J. angekörten Stiere sind dem Vorsitzenden der Kör-Kommission vorzustellen. — Nach einer Verfügung des hiesigen Landrathsamtes sollen in jedem Falle, in welchem die Einschleppung einer nach § 10 des Reichs-Seuchengesetzes aufgeführten Seuche, sowie die Schweineseuche, Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine aus außerdeutschen Ländern mit Sicherheit festgestellt worden ist, über den Thatbestand unter Zuziehung des beamteten Thierarztes eine Verhandlung aufgenommen werden, in der namentlich die wahrgenommenen Krankheitserscheinungen genau und ausführlich zu schildern und diejenigen Thatumstände klar zu legen sind, welche auf Zeit und Ort der Ansteckung der Thiere einen sichern Rückschluß gestatten.

— **Torgau**, 11. Mai. (Das älteste Pionierbataillon) der preußischen Armee ist, wie in Ergänzung unsrer jüngst gebrachten Mittheilungen über das „Alter der deutschen Regimenter" noch erwähnt sei, das Pionierbataillon von Rauch (Brandenb.) Nr. 3 in Torgau. Im November 1741 beauftragte König Friedrich der Große von Preußen den Fürsten Leopold von Dessau, zwei Kompagnien Mineure für ein zu formirendes „Pionier-Regiment zu errichten. Letzteres trat Anfang 1742 in Neiße in einer Stärke von 12 Kompagnien unter Generalmajor v. Walrawe zusammen, wurde jedoch 1758 wieder aufgelöst; nur die beiden Mineur-Kompagnien blieben und wurden unter Major v. Seignoret zu einem besonderen Mineur-Corps vereinigt. Garnisonen desselben waren nach dem siebenjährigen Kriege Glatz und Neiße. Friedrich der Große ordnete 1772 die Errichtung einer dritten Mineur-Kompagnie in Glatz, und 1783 einer vierten in Graudenz an. Aus diesen Mineur-Kompagnien entwickelten sich später die schlesischen Festungs-Kompagnien, daraus wieder die 3. Pionier-Abtheilung und aus dieser schließlich das brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 3, das mithin jetzt auf 153 Jahre zurückblicken kann, in welcher Zeit sich seine Angehörigen unter allen Verhältnissen im Frieden wie im Kriege, zu Lande und zu Wasser durch treueste Pflichterfüllung, besten militärischen Geist und treffliche Leistungen die Anerkennung ihrer Vorgesetzten erworben haben, wie das Se. Maj. der jetzige Kaiser bei der 150jährigen Jubelfeier des Bataillons in seiner Ansprache besonders betonte.

— **Zeitz**, 11. Mai. (Schäden durch Blitzschläge.) Bei dem gestern Nachmittag auftretenden Gewitter, das von strömendem Regen begleitet war, hat ein Blitzstrahl in Weißenborn bei Droyßig das Haus des Arbeiters Dorstewitz getroffen, in Brand gesetzt und mit fast allem Inhalt nahezu eingeäschert. Es war nichts versichert. Dies sei eine erneute Mahnung an alle diejenigen, welche mit der Versicherung ihres Eigenthums, seien es Möbel oder Gebäulichkeiten, zögern, damit nicht weiter zu säumen und es auf die verhältnißmäßig geringe Ausgabe nicht ankommen zu lassen. Der Regen, welcher gestern Abend von Neuem einsetzte und die ganze Nacht anhielt, hat den Fluren und Bächen die gewünschte nöthige Bewässerung zugeführt. Ferner ist in Döbitzschen um 3 Uhr ein kleines Stallgebäude des Gutsbesitzers Franz Hering durch einen Blitzschlag entzündet worden und in Flammen aufgegangen. Die übrigen Gebäulichkeiten konnten durch schnelles Eingreifen von Spritzen vor Schaden bewahrt bleiben. (Zeitz. Anz.)

— **Stendal**, 11. Mai. (Missionsfeste.) In mehreren altmärkischen Orten werden noch in diesem Monat Missionsfeste veranstaltet werden und zwar am dritten Pfingsttage in Kalbe a. d. Milde, Schäplitz und Walsleben. Festprediger bei dem erstgenannten ist Pastor Hoffmann aus Rathmannsdorf, bei dem anderen Pastor Schwartzkopff aus Wolfsburg und bei dem dritten Pastor Wedepohl-Groß-Rottmersleben. Am 16. Mai findet ein Missionsfest in Packebusch und am 17. ein solches in Könnigde statt; bei dem einen wird Pastor Schwartzkopff, bei dem anderen Pastor Hoffmann die Festpredigt halten. Bei dem Missionsfest in Zichtau am 20. d. M. wird Pastor Brinkmann-Wegenstedt und bei dem Feste in Minsterhorst am 24. d. M. Pastor Steinwachs-Magdeburg predigen. Nach den kirchlichen Feiern finden Versammlungen statt, in denen über den Stand der Missionssache von verschiedenen Rednern Berichte erstattet werden.

ƺ **Nordhausen**, 11. Mai. (Großartiger Diebstahl. — Einbruch und Gelddiebstahl. — Jonasdenktafel.) Einen ganzen Wagen voll Kurzwaaren, Küchengeschirr, Waagen 2c. hat der Hausknecht Albert Schade aus dem Nachbardorfe Buchholz — wie die gestern in seinem und seines Vaters Hause in Buchholz abgehaltene Haussuchung ergeben hat — seinem Herrn, dem hiesigen Kurz- und Spielwaaren-Handlungs-Besitzer Hintze, gestohlen. Die Menge des gestohlenen Diebsgutes stellt ein ansehnliches Waarenlager dar. Voraussichtlich wird nicht nur dem Diebe, sondern auch seinen Angehörigen (und zwar diesen wegen Hehlerei) der Prozeß gemacht werden. — Im Nachbarorte Roßla am Harze hat der vor 6 Wochen vom dortigen Kaufmann Götze entlassene Kaufmannsdiener Georg Wackenreuter (gebürtig aus Bayern) in der Nacht vom 8. zum 9. ds. Mts. bei seinem früheren Prinzipale einen Einbruch verübt und die aus über 400 Mk. Baargeld bestehende Ladenkasse gestohlen. Der leichtsinnige 19 jährige Mensch hat die That eingestanden und es ist das Geld, welches er im nahen Walde vergraben hatte, fast vollständig wieder aufgefunden worden. — Heute erhielt die an der hiesigen Adlerapotheke (dem Geburtshause des Reformators Dr. Justus Jonas) angebrachte Jonas-Gedenktafel ihren biher noch fehlenden Umkränzungsrahmen aus bronzirtem Metalle, der ihr zum Schmucke gereicht.

— **Dessau**, 11. Mai. (Ein recht drastisches Beispiel) der grenzenlosen Verworfenheit eines Theiles unserer Schuljugend bildet nachfolgender, dem „B. W." von hier gemeldeter, fast unerhörter Fall. Gestern Nachmittag erschien die erwachsene Tochter des Arbeiters F. in der Amalienstraße bei dem Lehrer ihres die zweite Klasse der Volksschule in der Haidestraße zu Dessau besuchenden 13-jährigen Bruders und theilte mit, daß letzterer am Nachmittage 75 M. entwendet habe, indem er diese Summe bei dem hiesigen Sparverein in der Cavalierstraße abgehoben habe. Der Bursche leugnete indessen hartnäckig. Durch Zufall kam aber der Lehrer dahinter, daß jener, mit einem Kameraden in der fraglichen Straße um die vermeintliche Zeit gewesen war. Letzterer gestand sofort ein, daß er für seinen Genossen auf dessen Geheiß die obige Summe abgehoben habe, worauf auch jener die That einräumte. Ueber den Verbleib des Geldes äußerte er, daß sie beide Leckereien gekauft und er mehreren seiner Spießgesellen kleinere Beträge (1,80 M., 1 M. und 80 ₰) verabfolgt habe, sodaß insgesammt 5 M. ausgegeben seien. Die fehlenden 70 M. habe er dem Knaben D. der 2. Klasse der Mittelschule eingehändigt. Doch erwies sich letztere Behauptung als Erfindung. Denn bei einer sofort vorgenommenen Leibesvisitation fand der untersuchende Lehrer in dem einen Strumpfe des Buben in einer rothen Börse diese 70 M. Eine weitere Frage war nun diejenige, wie das hoffnungsvolle Söhnchen in den Besitz des Sparkassenbuches gelangte. Doch wurde auch diese bald gelöst. Am vergangenen Sonntag Abend wurde in dem Tivolietablissement das Kirchweihfest der hiesigen St. Paulusgemeinde abgehalten, welches auch von der Mutter des F. besucht wurde. Sobald die fleißige und sparsame Frau den Rücken gekehrt hatte, holte der schon genannte Bursche D., der übrigens auch mit Dietrichen und anderem Diebeshandwerkszeug geschickt umzugehen weiß, im Beisein des Söhnes aus dem auf dem Bette liegenden Kleide der Frau F. den Schlüssel zur Kommode heraus, öffnete dieselbe und entnahm daraus ein auf ca. 190 M. lautendes Sparkassenbuch, welches er im Einverständniß mit F. vom Sonntag Abend bis Montag Mittag in Verwahrung behielt, worauf F. am Montag Nachmittag durch einen dritten Knaben 60 M. abheben ließ. Von dieser Summe ist kein Pfennig mehr vorhanden. D. hat davon nach F's Aussage 20 M., ein Roßschlächtergeselle 13 M., zwei ehemalige jugendliche Zuchthäusler, die im vorigen Jahre an dem Banden-Diebstahle betheiligt waren, kleinere Beträge erhalten. Auch wurden allerhand unnütze Gegenstände gekauft. Beim Konditor verspeisten die Burschen außer Kuchenwaaren nicht weniger denn sechs Portionen Eis. Bei einem der in den abgefeimten Diebstahl verwickelten Burschen wurde außerdem ein neues werthvolles, anderswo entwendetes Messer vorgefunden. Zwei der Jungen gestanden ein, im Laufe der letzten Wochen gegen 100 resp. 30 M. ihren Eltern weggenommen zu haben. Wieder ein anderer Knabe, in dessen Besitz 3 M. angetroffen wurden, gab an, diese gestern Abend in der Ziegelgasse gefunden zu haben. D., welcher nur zum Theil geständig ist, wurde sofort in Haft genommen. Ein recht trauriges Sittenbild unserer Gegenwart!

— **Koswig i. A.**, 11. Mai. (Diebstähle. — Rettung. — Feuer.) Diebe versuchten im Comptoir der Firma Thermann u. Kleinfeld den Geldschrank zu erbrechen, was jedoch nicht gelang. Auch dem Geschäftslokale des Kaufmanns Pfuhlmann wurde ein Besuch abgestattet, doch war die Beute gering. — Der Fischermeister Boas hier rettete, wie die M. Ztg. sich mittheilen läßt, die 3jährige Tochter des Sattlermeisters P. vom Tode des Ertrinkens. Das Kind war beim Spielen in die Elbe gefallen. Auf die Hilferufe kam B. herbei, stürzte sich ins Wasser und es gelang ihm, das Kind lebend herauszubringen. — Die Hohe Mühle, ein schön gelegener und beliebter Ausflugsort in unserer Nähe, ist von einem Schadenfeuer heimgesucht worden. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind niedergebrannt, aber die Schneidemühle ist gerettet. Sämmtliche Tauben und ein Hund sind mitverbrannt, auch viel gutes Heu. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

—l. **Zerbst**, 11. Mai. (Vereitelte Hoffnung.) Die Hoffnung, daß Zerbst mit Lindau Bahnverbindung erhält, muß leider als gescheitert angesehen werden. Wenn auch Stadt und Kreis Zerbst sich verpflichtet hatten, zu den Baukosten 75000 M., sowie die Grunderwerbskosten derjenigen Grundstücke, die im Bereiche des Stadtterrains liegen, zu tragen, so war doch noch ein Zuschuß von 325000 M. nöthig. Man hoffte, der anhaltische Staat würde die Summe übernehmen, allein eine dahin gehende Petition wurde abschläglich beschieden.

⊙ **Bernburg**, 11. Mai. (Todesfall.) Einer unserer beliebtesten Seelsorger, Herr Pastor Hermann Bartels, Pfarrer an der St. Martinskirche, ist heute Vormittag nach längeren Leiden gestorben.

— **Braunschweig**, 11. Mai. (Die Brauereiarbeiterbewegung) hier hat eine ernste Wendung genommen. Von sozialdemokratischer Seite war auf gestern Abend eine sogenannte Volksversammlung einberufen, die, von etwa 900 Personen besucht, sich mit der Angelegenheit der Brauereiarbeiter befaßte. Bezeichnend für diese Versammlung war zweierlei, erstlich die gänzliche Abwesenheit der Führer der hiesigen Sozialdemokratie, dann die zu Beginn der Versammlung von ihrem Vorsitzenden ausgesprochene Drohung, daß man mit etwa störenden „abgeschickten Leuten" kurzen Prozeß machen werde. Beide Umstände führten dazu, daß die Versammlung fast einstimmig den Beschluß fassen konnte, über die Bierbrauerei von Friedrich Jürgens hier den Boykott zu verhängen. In Folge dieses Beschlusses einigten sich um Mitternacht die in einem anderen Lokale versammelten Bierbrauereibesitzer Braunschweigs ausnahmslos dahin, bei 10000 Mark Konventinalstrafe in sämmtlichen hiesigen Brauereien am Sonnabend, den 18. d. M. ihr gesammtes Arbeitspersonal zu entlassen und im Uebrigen die boykottirte Jürgens'sche Brauerei kollegialisch zu unterstützen. Gleichzeitig wurden die hier konkurrirenden Brauereien in Magdeburg, Hannover, Hildesheim, Halberstadt u. s. w. durch Nachts abgesandte Telegramme um kollegalisches Verhalten in der Boykottsache gebeten. Hoffentlich haben diese Gesuche Erfolg, damit die hiesigen Brauereibesitzer, deren Vorgehen bei allen Gutgesinnten nur ungetheilte Anerkennung finden wird, auch in Zukunft mit der gleichen Energie und Thatkraft vorgehen können gegen die Anmaßungen der hiesigen Sozialdemokratie, die bei Anwendung von Güte und Nachgeben nur immer impertinenter und prätentiöser wird und der deshalb kräftig gezeigt werden muß, daß man es nicht nöthig hat, sich ihren aller Vernunft und Gerechtigkeit Hohn sprechenden Forderungen zu fügen.

— **Weimar**, 11. Mai. (Entlassungsgesuch. — Vorschußverein.) Gutem Vernehmen nach hat der erste Hofkapellmeister Dr. Lassen sein mit Gesundheitsrücksichten begründetes Entlassungsgesuch eingereicht und der Großherzog dasselbe bereits mit der Maßgabe genehmigt, daß die Leitung der Hofkonzerte nach wie vor in Dr. Lassens Händen verbleibt. — Der Hauptverhandlungstermin in dem Strafprozesse gegen die inhaftirten vormaligen Mitglieder des Aufsichtsrathes und des Vorstandes vom weimarischen Vorschußverein ist auf den 21. Mai anberaumt.

— **Gotha**, 11. Mai. (Die Vorstände der hiesigen Gustav Adolf-Stiftung) erwägen den Gedanken, zur Feier der 300. Wiederkehr des Geburtstages des Königs Gustav Adolf Dr. Otto Devrient's historisches Charakterbild „Gustav Adolf" auch in Gotha zur Darstellung zu bringen. Da der Dichter sich für den Fall, daß die Aufführungen in der zweiten Hälfte des September stattfinden, bereit erklärt hat, die Leitung zu übernehmen und in der Hauptrolle mitzuwirken, so dürften, wie die „M. Ztg." schreibt, der Durchführung des Unternehmens Schwierigkeiten nur dann erwachsen, wenn das Hoftheater nicht zur Verfügung gestellt werden sollte. An dessen Ueberlassung wird aber hier nicht gezweifelt.

= **Köstritz**, 10. Mai. (Bei dem gestern hier abgehaltenen Remonte-Markt) hatte Herr Oekon.-Rath Zersch 21 Stück zum Verkauf gestellt. Die Kommission (IV. Metz) kaufte von diesen wirklich vorzüglichen Pferden 14 Stück zu hohem Preise an. Dieselben wurden Nachmittags nach dem Remonte-Depot in Neuhaus verladen. Außer in Köstritz nebst Dürrenberg unterhält Herr Oekonomierath Zersch auch größere Remontebestände auf Rittergut Neuburg in Mecklenburg.

— **Dresden**, 11. Mai. (Stephan als Poet.) Staatssekretär Dr. v. Stephan, sowie Oberpostdirektor Halke aus Dresden welche jüngst kurze Zeit in Pirna verweilten und danach mit der Bahn eine Fahrt durch das Müglitzthal unternahmen, trafen auch, vom Mückenthürmchen kommend, auf der jetzt im herrlichsten Frühlingsschmucke prangenden Bastei ein, wo Nachtquartier genommen wurde. Die empfangenen Eindrücke auf der Bastei gab Herr von Stephan in folgenden, dem Fremdenbuch des Hotels eigenhändig einverleibten Strophen wieder:

„Fröhliche Menschen in schöner Natur,
Gottes Gedanken in Berg und Flur,
Ordnung im Hause und gute Gasterei,
So wallfahrtet Jeder gern zur Bastei.
Und wenn er der Lieben bei schäumendem Mo[illegible]
Gedenket, so ist gleich nahe die Post,
Sogar der Reichstelegraph dabei,
Und wären beide noch portofrei,
So wär es vollkommen auf der Bastei."

— **Leipzig**, 11. Mai. (Volks- und Schützenfest.) „Lipsia vult expectari, expectata favet armigeris civibus nunc hospitibusque!" Weihin soll dieser Spruch, welcher der öffentlichen Verkündigung des für das Leipziger Schützenfest bestimmten Programms vorangestellt werden wird, von dem herzlichen, allen Schützengenossen in Aussicht stehenden Willkommen der Leipziger Schützen-Gesellschaft reden. Diesmal geht das in den Tagen vom 27. Mai bis 3. Juni abzuhaltende Festschießen weit über den Rahmen des traditionellen Preisschießens hinaus, denn es setzt unter Auswerfung zahlreicher Ehrenpreise einmal an Stelle des Konkurrenzschießens zum ersten Mal ein Meisterschaftsschießen, dann aber soll es acht Tage lang ein Schützenfest volksthümlichster Art umspannen. Der Verlauf des im vorigen Jahre aus Anlaß des Jubiläumsschießens bereits in Szene gesetzten Volksfestes hat nicht nur dem Wunsche nach einer Wiederholung desselben Raum gegeben, er hat, nachdem das Leipziger Schützenfest für 1894 eine beschlossene Sache geworden, eine überraschend große Anzahl von Anmeldungen zur Folge gehabt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0007
DFG

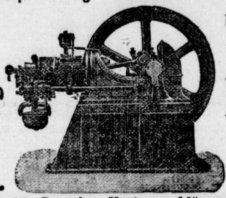
Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle: **Leipzig,** Bahnhofstr. 19. [8743

Otto's neuer Ventil-Gasmotor

mit Kreuzkopfführung. Neuestes Modell. K. V.

Unerreicht in Einfachheit und geringem Gasverbrauch.

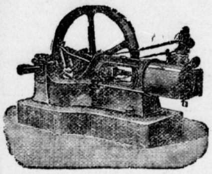


Otto's neuer
Petroleum-Motor
(Lampenpetroleum)
liegender und stehender Construction.

Otto's neuer
Benzingas-Motor
(vollständig gefahrlos arbeitend).

40000 Maschinen in Betrieb. **148 Medaillen und Diplome.**

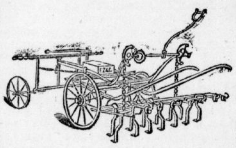
Prospekte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.
Welt-Ausstellung Chicago 2 Medaillen und 5 Diplome.



E. Leutert,

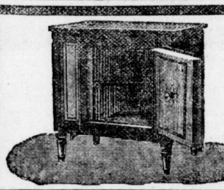
Halle a. S.,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
baut seit 30 Jahren als Specialität
eincylindrige und Compound-
Dampfmaschinen
bis zu 300 Pferdestärken
mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Ridersteuerung D. R.-P. No. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung sowie Ventilsteuerung. [13129
Preislisten sowie specielle Offerten auf Verlangen post- und kostenfrei.
— Feinste Referenzen. — **— Billigste Preise. —**



Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

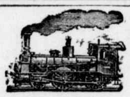
F. Zimmermann & Co., A.-G. Halle a. S.
Special-Fabrik für Drillmaschinen,
Maschinen u. Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,
empfehlen
Modell 1894: Neueste Universal-Hackmaschine mit beweglichen Hebeln, für alle Fruchtgattungen passend, ganz von Eisen und Stahl, **leichteste und leichtzügigste Hacke am Markte. Hand-Hackrechen für Getreide, Hand-Hobelhacke für Rüben.**
Neue Kartoffel-Kultur-Maschine. Reihenzieher, Pflanzloch- und Zudeck-Maschine.
Prospekte, Preislisten umsonst postfrei. [12795



Eisschränke

in solider, vorzüglich bewährter Construction mit hohem Kühleffekt f. **Haushaltungen, Fleischereien, Milch- und Butterhandlungen, Restaurationen und Hotels** 2c. stets in großer Auswahl vorräthig zu **billigen Preisen.** [11444
Hallesche Maschinenbau-Anstalt vorm. Vaass & Littmann.

Sommer-Fahrplan.



(Mitteleuropäische Zeit.) **Giltig vom 1. Mai 1894.**

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach	Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:
Thüringen: †12.12 V. — 3.04 V. — 5.45 V. 7.30 V. (nur Sonntags) — *7.55 V. — †9.59 V. — *10.48 V. (n. München u. Stuttgart). — 10.58 V. — *11.36 V. — 1.12 N. — 2.22 N. — *5.40 N. — *7.13 N. (n. Münch.) — 7.28 N. — 9.32 N. — †11.20 N.	**Thüringen:** *3.54 V. — †4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg n. Werktags). — 7.3 V. — *9.8 V. — 10.40 V. — 1.13 N. — 2.11 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. — 8.36 N. — †9.43 N. — 10.46 N. — 11.46 N. (n. Sonntags u. Festtags von Ammendorf). — 12.16 V.
Leipzig: 12.2 V. — 2.52 V. — 4.33 V. 5.40 V. — 6.49 V. — *7.46 V. — 9.16 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. (1.—3. Kl.) — 3.52 N. — *5.17 N. — 5.35* N. — 6.30 N. — 7.13 N. — 8.42 N. — 9.19 N. (1. bis 3. Kl.). — *11.8 N.	**Leipzig:** 12.11 V. — 5.05 V. — 6.38 V. — *7.21 V. — 7.49 V. — 9.34 V. — 10.36 V. — *11.35 V. — 1.17 N. (1. bis 3. Kl.). — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.26 N. — 5.34 N. — 6.15 N. — *7.9 N. — 7.41 N. — 8.35 N. (1.—3. Kl.). — 9.31 N. — *10.30 N.
Magdeburg: 12.22 V. (b. Cöthen). — 6.48 V. (bis Cöthen). — 7.27 V. (1. bis 3. Kl.). — 9.52 V. — 11.— V. (bis Cöthen). — *11.38 V — 1.38 N. (1.—3. Kl.) — 3.25 N. 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. (1.—3. Kl.) — *10.34 N.	**Magdeburg:** 2.42 V. — 6.39 V. (v. Cöthen). — *7.36 V. — 9.2 V. (v. Cöthen). — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. (1.—3. Kl.) — 3.39 N. — *5.13 N. — 6.58 N. — 9.12 N. (1. bis 3. Kl.) — *11.02 N.
Nordhausen: 5.30 V. — 6.58 V. (b. Sangerhausen). — 9.14 V. — *11.— V. — 1.40 N. (n. b. Eisleben u. Querfurt). — 2.20 N. — 6.2 N. — 9.42 N. (bis Nordhausen). — *10.43 N. — 11.30 N. (bis Eisleben).	**Nordhausen:** 6.41 V. (von Eisleben). — 7.2 V. — *7.25 V. — 10.10 V. — 12.32 N. (von Sangerhausen). — 1.25 N. — 5.25 N. — 7.41 N. (von Eisleben). — *8.16 N. — 10.52 N.
Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — †4.27 V. — 7.44 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 1.52 N. — *5.31 N. — 5.46 N. — *8.23 N. — 8.47 N. (bis Bitterfeld u. direct. Anschl. nach Berlin). — †9.47 N.	**Berlin:** †12.8 V. — 2.59 V. — 5.4 V. — 7.38 V. (v. Bitterfeld). — †9.54 V. — 10.07 V. — *10.44 V. — *11.31 V. — 2.7 N. — 5.30 N. — *7.7 N. 9.4 N. — †11.36 N.
Sorau-Guben: 7.52 V. — 11.34 V. — *2.18 N. — 6.30 N. — 11.10 N. (n. b. Torgau).	**Soran-Guben:** 6.35 V. (von Torgau). — 10.39 V. — *1.2 N. — 3.40 N. — 7.5 N. — 10.26 N.
Halberstadt: 5.12 V. — 7.57 V. — 11.47 V. *1.30 N. — 3.17 N. — 6.25 N. — 10.— N. (bis Halberstadt).	**Halberstadt:** 5.38 V. (n. Werktags v. Cönnern). — 7.35 V. — 10.14 V. — 12.38 N. — 5.7 N. — *5.32 N. — 9.10 N. — 11.55 N.

Das Zeichen: † bedeutet Schnellzug mit 1.—2. Kl., * Schnellzug mit 1.—3. Kl.

Eine schwarzbraune Stute, 8 bis 9 Jahre alt, 1,67 Meter groß, truppenfromm und complet geritten, steht **billig** zum **Verkauf** bei
W. Schulze in Aschersleben, Bahnhofstraße 3. [12942

Apfelschimmel,
Ostpr., 9 Jahr, 6 Zoll, kräftig, sehr schön, gut geritten, ausdauernd, fromm, verkauft, weil überzählig, preiswerth **Frantz,** Oberstlieutenant, **Torgau.**

Braune Stute mit Fohlen
zu verkaufen [13112
Gr. Berlin 10.

Verdingung.

Auf Bahnhof **Oberröblingen a/S.** sollen in diesem Jahre folgende Bauausführungen, als
1) Abbruch und Wiederaufbau einer Locomotivdrehscheibe,
2) Abbruch und Wiederherstellung eines Locomotivschuppens nebst Anbau,
3) Abbruch eines Wasserstations- und Wirthschaftsgebäudes und Wiederaufbau des Wasserstationsgebäudes,
4) Abbruch zweier Löschgruben und Wiederaufbau einer solchen
stattfinden.

Die auszuführenden **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Klempnerarbeiten** wollen wir **im Ganzen** im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben.

Angebotsformulare, Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Behörde zur Einsicht aus, können aber auch gegen portofreie Einsendung von 3 *M.* in baar von dem Bureauvorsteher, Rechnungsrath **Tietz** hier bezogen werden.

Versiegelte und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Bauausführungen in Oberröblingen a/S."** versehene Angebote sind bis zum 26. Mai d. J. 12 Uhr bei der unterzeichneten Behörde portofrei einzureichen, woselbst zur angegebenen Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4—6 Wochen. [13134

Nordhausen, den 5. Mai 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

---

10 bis 12 Ladungen à 400 Ctr. **schöner fichtener und kieferner** [12890

Kanthölzer

mit nur kleiner Baumkante 12/12, 12/14, 13/16 cm stark in Längen von 3 bis 8 m etwa, pro Kubikmeter $28^1/_2$ Mark **frei Bahnhof Halle a. S.**
Kanthölzer nach Liste werden sofort billigst geliefert. 100 Ladungen fichtener **Grabenstämme,** dürre Waare, 8 bis 12 m lang, beste Qualität, empfehlen
Hohlweg & Schmidt, Pößneck, Dampfsägewerk.

[12678]
Gegründet 1879. — Fernsprecher 472.
Hallesche Jalousie- und Rollladen-Fabrik
HALLE a. S. — **Franz Rudolph** — Krausenstr. 16.

Villenbaustellen

in reizender Lage am Bade Wittekind sind von uns sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in unserem Bureau **Gr. Berlin Nr. 1.** [12676
Th. Lehmann & G. Wolff, Baumeister.

Gummi-Gartenschläuche,

mit Patent-Spiral-Panzerung, bekommen keine Knicke und Brüche, daher unverwüstlich. [13155
Carl Schwanitz, Gummiwerke, Berlin.
Filiale: Max Reschke, Halle a. S., Marienstraße 20.

Bibundi-Cigarren,

aus **deutsch-ostafrikanischem** Tabak **mit feinster** Havana-Einlage, bieten Import-Rauchern vollständigen Ersatz für **Havana-Cigarren** und sind in Folge ihrer besonders milden Qualität **weit besser bekömmlich,** [13154
pro Stück 10—18 Pfg.
Alleinverkauf für Halle: A. C. Hennicke,
Cigarren- und Cigaretten-Import, Gr. Steinstr. 85.

Rover von den billigsten bis zu den feinsten empfehle in reicher Auswahl mit div. **Pneumaticreifen.**
Otto Giseke,
Fahrradhandlung, Halle a. S., Gr. Steinstr. 83
Reelle Garantie. — Zubehörtheile. — Nur beste Fabrikate. [12808

Plakate

in jeder Grösse und jeder Ausstattung werden sauber, schnell und billig angefertigt.

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,
Leipzigerstrasse 87.

Die Gemeinden der Stadt-Ephorie seien daran erinnert, daß im Herbst d. J. die **Ergänzungswahlen** für die Gemeindekirchenräthe und Vertretungen vorzunehmen und daß nur diejenigen Gemeindeglieder wahlberechtigt sind, welche sich in die Gemeindelisten haben eintragen lassen. Es ergeht daher an Alle, welche diese Eintragung bisher nicht bewirkt haben, das Ersuchen, dies bald zu thun. Außer den Geistlichen werden auch die Kirchenältesten bereit sein, das Erforderliche zu bewirken.
Der Superintendent der Stadtephorie.
D. Förster.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S. Brüderstr.** Telephon No. 151
Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr. Fernsprecher 151.

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

Wichtig für **Rentiers u. Kapitalisten!**

Durch Zinsherabsetzung der vielen verschiedenen Anlagepapiere wird die Jahreseinnahme vieler, von ihren Renten lebenden Privatiers in unerwünschter Weise geschmälert. Deshalb wird es anlagebedürftigem Publikum gewiß willkommen sein, wenn ich eine Auswahl **guter Hypotheken, deren Sicherheit befriedigend, zur kostenfreien Erwerbung in Beträgen jeder beliebigen Höhe anbiete.** Auf Anfragen, unter Angabe der Höhe des zu vergebenden Kapitals, ertheilt nähere Auskunft der Beauftragte. [13025
A. Taatz, Bureauvorsteher, Halle a/S., Magdeburgerstr. 6, II.

Bauplätze **nur 4—6 Minuten v. Bahnhofe entfernt — daher sehr günstige Wohnlage für alle Beamten d. künft. Kgl. Eisenb.-Direktion — sind in versch. Größe zum Preise von 23—30 Mk. pro Qu.-M. bei soliden Beding. zu verk.** Refl. wollen sich unt. **B. f. 4789 an Rud. Mosse, Halle a. S.** wenden. [13186

Verkaufe
Altershalber mein schön gelegenes
Bauerngut, 96 Morg.
groß, m. sämtl. lebend. u. toten Inventar f. 36000 Mk. Gemüsegärtnerei u. Zuckerrübenbau seit Jahren mit Erfolg betrieben. Unterhändler verb. Off. unt. **A. c. 4754** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [13119

Villa
zum Alleinbewohnen, Nähe des **Mühlwegs,** mit Vor- und Hintergarten, mit ca. 10000 Mk. Anz. bei gesicherten Hypotheken **preiswerth zu verkaufen.** Alles Nähere durch **Louis Richter, Gr. Ulrichstraße 28.** [13156

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0008

An Wohlgeschmack unübertroffen
sind meine **Streuselkuchen, Napfkuchen, gefüllte Kranzkuchen,** sowie sämmtliche andere Backwaaren, infolge bester Zuthaten und saubersten Zubereitung. [13102
Johannes David, Conditorei, Geiststrasse 1.
Sonntags von früh 6 Uhr an frisches Gebäck.

JANUS

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellsch. in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte

vom 7. April 1894.

Ultimo 1893 waren in Kraft:

31351 Lebens-Versicherungen mit	M.	92 686 530,—
1305 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„	798 760,65

Die Einnahme in 1893 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen	M.	4 137 382,96
„ Zinsen	„	1 199 632,42

Verausgabt wurden:

Für 555 Todesfälle	M.	1 547 010,—
„ 165 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„	328 100,—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„	44 137 163,—
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	M.	1 500 000,—
Die Reservefonds belaufen sich auf	„	29 015 525,—

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	M.	24 696 038,43
„ Darlehen gegen Unterpfand	„	390 331,67
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„	1 644 002 89

Rechenschaftsberichte, Prospekte und Antragsformulare gratis
in Halle a. S. bei der General-Agentur
Th. Heime, Gr. Berlin 1, I,
in Erfurt bei der General-Agentur [12758
Gustav Schmidt, Regierungsstrasse 56,
sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.
Hamburg, April 1894. **Die Direktion.**

Bin mit einem Transport Ostpreussischer Pferde eingetroffen. [13170
Delitzscherstrasse 8, am Bahnhof. **Fr. Zwickert.**

Chefredakteur

für die am 1. September d. J. in Berlin erscheinende [13168
Deutsche Tageszeitung
wird gesucht. Bewerber wollen zunächst nur schriftliche Gesuche einreichen an das Bureau der „Deutschen Tageszeitung" zu Händen des Herrn **F. Telge, Berlin SW 61, Büllcherplatz 2.** [13168

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das **städtische Freibad** in den Pulverweiden **am 16. d. Mts. eröffnet** wird.
Es ist Jedem gestattet dortselbst von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr ohne Entgelt zu baden. An Sonn- und Festtagen erfolgt der Schluß des Badens bereits um 6 Uhr Abends. Den Anordnungen des Bademeisters ist unweigerlich Folge zu leisten. Zuwiderhandelnde haben die sofortige Entfernung aus der Badeanstalt zu gewärtigen.
Halle a. S., den 7. Mai 1894.
Der Magistrat.
Schmidt.

Ausschreibung.

Die Herstellung der **Erd- und Betonarbeiten** zum **Neubau der Schieferbrücke** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Donnerstag, den 17. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 9. Mai 1894.
Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Ausschreibung.

Die Herstellung der **Maurerarbeiten** zum **Neubau der Schieferbrücke** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Sonnabend, den 19. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 9. Mai 1894.
Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Ausschreibung.

Die Lieferung der **Sand- und Granitsteine** zum **Neubau der Schieferbrücke** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Sonnabend, den 19. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 9. Mai 1894.
Der Stadtbaurath.
Genzmer.

Sanitätsrath Dr. Taeufert impft [13138
Mittwochs 3 Uhr.

Jeden Montag von 2–3 Uhr impfe ich mit [12277
Kälberlymphe.
Sanitätsrath Dr. Lüdicke.

Amateuren

empfehle meine vorzüglichen **Weisbrod- u. Monkhofen-Platten Celloidin- u. Gelatine-Papier** von **Dr. Kurz,** **sowie sämmtl. Entwickler, Fixir- u. Ton-Bäder.**
Mein Bestreben ist es, nur das Beste stets preiswerth zu liefern. [13194
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 9 neben Marx in Tour.

ff. Himbeer-Syrup à Ltr. 150 Pf., à Pfd. 60 Pf., **Frankfurter Apfelwein,** à Fl. 35, bei 10 Fl. 30 Pf., **ff. Smyrna-Feigen,** à Pfd. 30 Pf., **ff. Kalifat-Datteln,** à Pfd. 35 Pf. empfiehlt [12715
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Für 4,75 Mark

empfehle ich sehr schöne
echt gold. Ringe
besonders preiswerth.
Gold auf Silber von 2 Mk. an, echt Gold von 3 Mk. an, großartige Auswahl in allen Preislagen [13123
J. Essig,
Gr. Ulrichstr. 41.

Hypotheken-kapitalien.

Mehrere größere Posten Institutsgelder bin ich in der Lage, à $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ %, sofort oder später auf Ackerhypothek auszuleihen. Baldige Offerten erbittet [13126
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halberstadt.

Paul Danneberg,
Bilderstr. 16. Fernspr. 709.
Atelier für [13153
Dekorationen, Polstermöbel 2c.

Hypothekenkapitalien

Mehrere größere Posten Institutsgelder bin ich in der Lage, à $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ % auch in kleineren Beträgen, sofort oder später auszuleihen. [13126
Baldige Offerten erbittet
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halberstadt.

Eleganter, neuer [13071
Lederlandauer
zu verkaufen Merseburgerstr. 3, II.

Ein hochfeiner [13171
Landauer
und ein **offener Wagen** nebst **englischen Kutschgeschirren** billig zu verkaufen **Delitzscherstr. 8.**

Eine 60" breite [13067
Dampf-Dreschmaschine,
schon gebraucht, hat billig zu verkaufen
H. Nemsow, Köstritz.

Prima Roggenstroh,
in Ballen gepreßt, per Centner Mk. 2,40 offerirt [13069
F. W. Mertig,
Merseburgerstr. 3 II.

Ca. 100 Centner
Prima Wiesenheu
in einzelnen Fuhren billig abzugeben
Merseburgerstraße 3 II.

Ein **Jagdhund,** braun mit weißer Brust, auf den Namen Lord hörend, ist mir **entlaufen.** [13145
Emil Wege, Esperstedt, Bz. Halle.

Compl. einsp. Leiterwagen verkauft sehr preisw. **H. Becker,** Marienstr. 7.

Eine Auswahl
complet gerittener
Reitpferde,
sowie einige Paare firm gefahrener
Wagenpferde
stehen zum Verkauf. [13073
F. W. Mertig, Merseburgerstraße 3 II.

85 000 Mk. z. 1. Stelle im Genzen oder getheilt **zu verleihen. Herzfeld's Hypothek-Gesch.,** Alter Markt 34. [13189

Behufs Verdingung der Lieferung von
a) 5900 t Steinkohlen-Briketts,
b) 580 t westfälischen Schmiedekohlen,
1800 t niederschlesischen Schmiedekohlen,
1240 t westfälischen Schmiedekoks,
240 t grobem westfälischen Gaskoks,
400 t zerkleinertem westfälischem Gaskoks,
100 t westfälischen Nußkohlen,
c) 5500 t Knorpelbraunkohlen,
3500 t Braunkohlen-Briketts,
6500 t Braunkohlen-Preßsteinen,
d) 5000 Raummetern liefernem oder fichtenem Scheitholz
ist Termin
am 29. Mai 1894 Vormittags 11 Uhr
im Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt, Bahnhofstraße Nr. 23 (Verwaltungsgebäude alter Personenbahnhof) anberaumt.
Die der Verdingung zu Grunde liegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen 2c. können im Materialien-Bureau (Zimmer Nr. 4a) eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung
1. von 35 ₰ für die Bedingungen zu a
2. „ 35 „ „ „ „ „ b
3. „ 35 „ „ „ „ „ c
4. „ 25 „ „ „ „ „ d
in baarem Gelde (**nicht** in Briefmarken) von daher bezogen werden.
Zuschlagsfrist:
für die Materialien zu a, b und c = fünf Wochen, [13166
für das Scheitholz zu d = 3 Wochen.
Erfurt, den 9. Mai 1894.
Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Auf Bahnhof Oberröblingen a. S. wird in diesem Jahre ein **Locomotivschuppen nebst Anbau und ein Wasserstationsgebäude** neu hergestellt. Die auszuführenden **Anstreicherarbeiten** sollen im **Ganzen** im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden.
Angebotsformulare und Bedingungen liegen in den diesseitigen Geschäftsräumen zur Einsicht aus, können aber auch gegen portofreie Einsendung von 1 M. in Baar von dem Bureauvorsteher, Rechnungsrath Tietz hier bezogen werden.
Versiegelte und mit der Aufschrift: **„Angebot für Anstreicherarbeiten auf Bahnhof Oberröblingen"** versehene Angebote sind bis z. 26. Mai d. J. Mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Behörde portofrei einzureichen, woselbst zur angegebenen Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet. [13133
Zuschlag erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.
Nordhausen, d. 5. Mai 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Offene und gesuchte Stellen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Bei 15 000 Mark absolut sich. Geschäfts-Einlage erhält geb. jung. Mann aus gut. Familie (Christ) und tadellos. Vergangenh. 5 % Betheilig. a. Gesch. (2 % p. a. garantirt) und 300 Mk. monatl. Gehalt.
Dauernde Stellung.
Adr. sub **Z 367 Invalidendank, Berlin W.,** Markgrafenstraße 51 a erb.

Die **Agentur einer Ia Hamburger Cigarren-Firma** ist zu vergeb. Hohe Verg. Verk. vorzugsw. a. Priv. u. Restaur. Bew. u. **E. 2401** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** [13165

Ein in sämmtl. Comptoirarbeiten bewanderter hiesiger **j. Kaufmann,** gesetzten Alters, **sucht Vertrauensposten, auch aushilfsweise.** Ia Referenzen u. Zeugnisse vorhanden; kautionsfähig. Zu erfragen **d. die Exp. d. Blattes.** [13152

Centralstelle

Halle a. S., Große Märkerstr. 12
weist den stellensuchenden, landwirthschaftl. Beamten, Arbeitern und Dienstboten jeder Zeit kostenfreie Stellungen nach. Augenblicklich sind noch circa 120 Stellungen zur Besetzung offen. [13174

Ein junger Landwirth,
welcher 7jährige Praxis in g. intensiven Güterwirthschaften durchgemacht hat, Ackerbauschule besuchte und militärfrei ist, sucht [13111
Stellung als Verwalter
per 1. Juli. Offerten unt. **Z 13111** an d. Exp. dieser Ztg. erbeten.

Suche zu sofort oder 1. Juni—Juli einen **Polonäer-Verwalter.** [13066
Wilke,
Dom. Henndorf bei Apolda, Thüring.

Zum sofortigen Antritt gesucht für die
La Plata-Staaten
(gesundes Klima) ein in der Stärke-Fabrikation, süßes sogenanntes Soda-Verfahren, gut empfohlener, technisch und praktisch gebildeter
selbständiger Arbeiter.
Derselbe muß unverheirathet sein und wenn möglich einige Vorkenntnisse der französischen Sprache haben. Gehalt bei freier Station Mk. 300 monatlich. Freie Ueberfahrt per Dampfer in 2. Kajüte. Anerbietungen unter Chiffre **R. J. 172** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Cand. min.

gesucht als **Hauslehrer** für ein Pfarrhaus auf dem Lande, Provinz Brandenburg. Offerten bitte **sub Z 13076** an die Expedition dieser Zeitung. [13076

Gesucht ein [13103
Verwalter,
nicht unter 23 Jahre alt. Offerten unter Chiffre **C. J. 500 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Tüchtige **Klemptner,** welche selbstständig auf Wasserleitung arbeiten können, finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **Fr. Eisfeld, Zerbst,** Alte Brücke 44.

Wegen Erkrankung der jetzigen wird z. 1. Juni eine in allen Zweigen d. Landwirthschaft durchaus erfahrene, vor allem im Kochen perfekte [13100
Wirthschafterin
gesucht. Nur solche mit besten Empfehl. w. sich melden **Domaine Molsdorf,** Neudietendorf.

Gesucht u. empfohlen: Stadt- u. Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Stützen, Stuben-, Küchen- u. ältere Kindermädchen Frau **M. Wantzlöben,** Spiegelstr. 1.

Vermiethungen.

Bel-Etage, 7 Zimmer und Zubehör 1. Juli od. spät. z. verm. **Königstr. 14**

Friedrichstr. 28 I
3 St., 2 R. (heizbar) u. Zub. sof. od. 1./7.

Zum 1. Juni finden 1 oder 2 **Damen,** die sich in schöner Waldluft erholen wollen, **billige Pension.** [13107
Näh. zu erfr. bei Frau Pastor **Grosser in Gräfenroda i. Th.**

Herrschaftlich eingerichtete
I. Etage, welche jetzt von Herrn **Dr. med. Geist** bewohnt wird, ist per. 1. Oktober zu vermiethen [12820
Leipzigerstr. 8.

Sophienstraße 15, Ecke Weidenplan zum 1. Oktober er. zu vermiethen eine **herrschaftliche Wohnung,** Parterre mit 8 heizb. Zimmern, 2 Kammern, Zubehör und Gartenbenutzung. **Zu besichtigen** N. 11—12 Uhr, N. 4—5 Uhr. Preis 900 Mk. Ausk. erth. d. **Hausmann.** [13192

Merseburgerstr. 159,
Nähe der Bahn, 7 Zimmer nebst Zub. (herrschaftlich) **II. Et.** sof. od. **I. Et.** 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 12667] **III. Etage** daselbst.

Alte Promenade 7
2. Etage 1. Eft. an ruhige Miether zu verm. Pr. 1350 M. Näh. 1. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0009

Diners u. Soupers zu jeder Tageszeit.
Alle Delicatessen der Saison.
Täglich grosse **Oderkrebse.**

Deutsches Secthaus
Grosse Ulrichstrasse 49.
Weine aus der Weingrosshandlung
Heinrich Tischbein.

Zimmer
für Familien halte stets reservirt.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Heinrich.

Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
in Erfurt 1894.

Die Eintrittspreise sind für
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag auf 1 Mark,
Montag, den 2. „ „ 50 Pfg.,
Dienstag, den 3. „ „ 50 „
festgesetzt. Jeden Abend von 6 Uhr ab 30 Pfg. [13127

Der geschäftsführende Ausschuß.

Herren- u. Knaben-Filz-Hüte,
Chap. méc, Cylinderhüte,
Oeconomen- u. Jagdlodenhüte,
Mützen
in eleganter grosser Auswahl [11884
empfiehlt
Chr. Voigt, Halle a. S.,
Schmeerstr. 21.

Eigenes Fabrikat!
Reisekoffer,
Reisetaschen,
Touristentaschen
gut und billig.
Carl Abelmann,
19 Gr. Ulrichstr. 19.

Bordeaux
B. Wittkop-Osnabrück, Wein-Gross-Handlung
Neumagen a. d. Mosel.
Berlin.
Vertreter: **Carl Liepelt jun., Halle a. S.**

Bordeauxweine
in **vorzüglicher Qualität**, besonders großes Flaschenlager in **billigeren Marken** der Jahrgänge 1887, 1888, 1889, per Flasche von *M.* 1 bis *M.* 2,50 empfiehlt **unter Garantie der absoluten Reinheit die Weingroßhandlung** von
Franz Traeger,
Rannischestraße 23. Telephon 500. [13140
NB. **Bordeauxweine** in Oxhoften verzollt u. unverzollt. Preisl. franko.

Porös wasserdichte
Loden-Havelocks
Mk. 16,—, 17,50, 19,50, 21,—, 25,50, 30,—.
Joppen
für Jagd und Haus
Mk. 10,—, 14,50, 17,50, 20,—, 24,50.
Wilhelm Borchert,
Bazar für Herren,
Gr. Ulrichstraße 56. [13195

Neuerdings erscheint
Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von jetzt, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Grün's Wein-Restaurant
Rathhausstrasse 7.
Während der **Feiertage** empfehle meine **Lokalitäten** zur gütigen Benutzung. [13188
Grosse Oderkrebse und Hummern.
Rich. Dittmar.

Sommer-Drelle
zu **Herren-** und **Knaben-Anzügen**, größte Auswahl nur **vorzüglicher** Qualitäten, empfiehlt **außerordentlich preiswerth**
Carl Steckner,
Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Handlung. [13182

Richters
Anker-Cacao
steht nach wie vor unübertroffen da.
Richters
Anker-Cacao
zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Richters
Anker-Cacao
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen und in allen feineren Geschäften in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.-Dosen vorrätig.

„Wer Oswald Nier's Wein nicht trinkt, sich selbst den größten Schaden bringt."
„Wein aus der National-Gericht der deutschen Kaiserpalast, Hauptgeschäft sehr grosses Restaurant, Tag und Nacht ununterbrochen geöffnet! mit billiger, guter Küche und Bier-Salon (St. 60 Pf.) in Berlin W, 45 Centralgeschäfte (wovon 23 in Berlin) und über 4000 Filialen (wovon 300 in Berlin) in Deutschland!
sowie die Thatsache, dass meine reinen, ungegypsten Weine zur Herstellung des in Frankreich nach dem Recept des berühmten Arztes Dr. Dufot verfertigten
Dufot-Wein
(das vorzüglichste, unschädlichste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, welches in Broschüre hierüber bei mir gratis u. franco), gebraucht werden, bewegen am besten die Gichtkranken dazu, mein
Oswald Nier's
reinen, ungegypsten Naturweine
von 25 Pfg. pro Viertelliter an,
deren regelmässiger Genuss den Körper gegen jede epidemische oder sonstige Krankheit schützt und enthusiasmirt jeder [No. 1]
Bekannte!!
Amtliches Preiscourant gratis und franco.
Centralgeschäft u. Restaur. in Halle, Brüderstr. 5. [13139

Neues Genre im Tapisserie-Fach.
(Ersatz für geknüpfte Smyrna-Arbeit.)
Starke, wollene Chenille in Schattirungen
in groben Stramin gestickt zu [13191
Teppichen, Kissen,
Bettvorlegern, Fußkissen 2c.
Kinderleichte Arbeit, angenehme Beschäftigung für Damen in Sommerfrischen.
Allein bei
Alexander Blau, Leipzigerstr. 99.

CHOCOLAT
Buchard
Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889. 11870

Städtische Badeanstalt Wiehe
(Goldene Aue).
Mit dem **15. ds. Mts.** eröffnen wir unsere **neuerbaute Badeanstalt** und empfehlen dieselbe zur gefälligen Benutzung. Verabfolgt werden
Warmwasser-, Brause-, Dampf- und medizinische Bäder
zu billigen Preisen. [12721
Wiehe, 1. Mai 1894. **Der Magistrat.** Kammradt.

Das Zweiggeschäft Halle a. S., Zinksgartenstr. 14, Fernsprecher 332
der Hof-Weingroßhandlung
A. Burghardt, Erfurt
hält sein reichhaltiges Lager bestens empfohlen. [13000
Vorzüglicher, billiger Bowlenwein.
Probirstube.

Now o days
genügt eine 3—4 jährige Lehrzeit nicht mehr, um Sie in allen handelswissenschaftlichen Fächern auszubilden. Deshalb empfehle ich Ihnen meinen seit 8 Jahren mit dem besten Erfolg ertheilten Unterricht in einfacher und dopp. Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Franz., Engl., Span., etc., Schönschrift, Stenographie etc. zu ihrer weiteren [13142
Ausbildung.
Honorar mäßig, Zeit beliebig, Pension. Prospekte gratis.
Carl Gieseguth's
Handelslehranstalt,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53 I.

Marienburger Geldlotterie.
Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
Ausschließlich baare Geldgewinne. Hauptgewinne: **90 000, 30 000, 15 000 Mk.** u. s. w., in Summa **337½ Geldgewinne** im Betrage von **375 000 Mk.** Preis des Loofes 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)
Pferde-Verloosung in Magdeburg.
Ziehung am 24. und 25. Mai 1894.
Hauptgewinne: 1 Landauer mit 2 Carossiers, 1 Halbchaise mit 2 Pferden, ferner 1 Jagdwagen, 2 Einspänner, 25 Pferde 2c., zusammen **2000 Gewinne** i. Werthe von **60 000 Mk.**
Loos 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die
Expedition der Halleschen Zeitung
Leipzigerstrasse 87.

Bad Wittekind.
Eröffnung der Saison am 1. Mai cr. Die Badezellen werden durch Dampfheizung erwärmt und sind auch an kalten Tagen zu benutzen.
12967] **Die Direction.**

Schuppen-Karpfen-Satz,
50 % billiger als voriges Jahr — 60 bis 70 *M.* pro 50 Kilo — abzugeben [13135
Rittergut Neuhaus-Paupitzsch,
Kr. Delitzsch.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189405122-12/fragment/page=0010